INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 86

24.12.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50

DAS TITELBILD IST AUF SEITE 4 ZU SEHEN. DAS AGIT-DRUCK. KOLLEKTIV HAT SICH GEWEIGERT, SOWAS ZU DRUCKEN!

DIESES TITELBILD IST VOM WALDE-THEATER

Abrechnung

Abrechnung über die Walde-ID-Fete in der alten TU-Mensa vom 4.12.

Wir hatten im März mit dem Tommi-Weisbecker-Haus-Stück und der entsprechenden Fete in der Alten Mensa eine überschwengliche Erfahrung gemacht : ca.7ooo,-DM Gewinn sprangen für das Tommi-Haus raus.Mit derartigen Hoffnungen sind wir wir auch an unsere ID-Solidaritätsfete gegangen. Daraus - kann man gleich sagen - ist leider nichts geworden.
Aus verschiedenen Grüden: Wir haben mit wesentlich mehr Leuten gerechnet.Am Tag hats wohl nicht gelegen (die Tommi-Haus-Fete war auch an einem Dienstag),vielmehr habens einfach zuwenig Leute gewußt,d.h.die Vorankündigung war ein bißchen dürftig.Das wiederum hatte folgenden Grund: ca ab drei Wochen vor dem Stück haben in der Walde etwa zwanzig Leute in ständig wechselnden Schichten,für das Stück - Dialoge,Requisiten,Tonaufnahmen,Lichtanlage,Plakat etc. - gearbeitet.Wir waren alle in totaler Hektik.Vorsichtige Andeutungen an andere ID-freundliche Gruppen,ob sie uns nicht die Werbung,technische Organisation der Fete abnehmen könntne,weil wir mit dem Theaterstück voll ausgelastet sind,wurden freundlich überhört,sodaß wir irgendwann (zu spät),alles aus den Händen fallen ließen,die Plakate zusammenklebten und mit den paar vorhandenen Autos versuchten,wenigstens in jede linke Kneipe ein Plakat hineinzuhängen.
Ergebnis : 755 verkaufte Karten - war nichts mit den erhofften zwei bis drei Tausend.-
Außerdem waren die Produktionskosten für die Nikolausrevue bestimmt fünf mal so hoch wie fürs Tommi-Haus-Stück.Außerdem ist beim Essen- und Getränkeverkauf einiges untergegangen, was eigentlich hätte mehr rausspringen müssen. Darüber ist mit den entsprechenden Leuten bereits geredet worden.

Ausgaben

Requisiten,Material,Technik	712,- DM
Veranstaltungskosten	
Miete,Gema,Band(11	
Miete,Gema,Band(1oo,-)Nikolausstiefel etc	1o51,- DM
Veranstaltungswerbung	
Plakat,Kino-Dias	1218,-DM
(Wir hoffen,durch den Verkauf der Poster die gesamten Farbdruckkosten wieder hereinzubekommen)	
Esseneinkauf für Fete	563,-DM
Getränkeeinkauf	23o2,-DM
Sonstiges	55,-
Ausgaben gesamt	59o1,- DM

888

Einnahmen

755 verkaufte Karten á 4,-DM	
+ Spenden	3115,- DM
Essenverkauf	59o,- DM
Gtränkeverkauf	21o5,- DM
Am 4.12.verkaufte Poster	131,- DM
	5941,- DM
Rest aus der Buchläden-Vorfinanzkasse (DM 2ooo,-)	239,- DM
	618o,- DM
Reingewinn am (frustigen) 5.12.	279,- DM

Bei diesem Stand der Abrechnung haben wir den ID-Leuten DM 1ooo,- gegeben.
Im Lauf der Zeit nach dem 4.12.fließen noch folgende Gelder zurück:
Getränke-Pfand,Rest Bier ca 26o,-
Erlös aus dem Fleischröllchenverkauf 65,-

noch ca.35o zu verkaufende Plakate ca. (hoffentlich) 1ooo,-

Um noch einen zweiten Tausender für den ID zusammenzukriegen,möchtet ihr bitte bis Weihnachten möglichst viele Poster kaufen, spielen wir noch zweimal die Nikolausrevue, und zwar am

19.12. um 21 Uhr im T A L I
Kottbusser Damm,Eintritt 4,-

und am

24.12. ab 19 Uhr im B A L L S A A L
Köpenickerstr.,Eintritt 4.-

Zur Walde/I.D.Fest-"Kritik"

Anlässlich der Kritik am Walde-Stück im letzten INFO (Nr.85) haben wir uns gedacht,wir hauen jetzt mal'n bißchen rein - ("überhaupt wird beim Walde-Theater viel geprügelt"),auch weil in der Szene ziemlich viel gemunkelt, aber zu wenig inhaltlich auseinandergesetzt wird. Wenn z.B.Leute mit uns nix zu tun haben wollen (wie man hört),weil wir nicht im Betrieb arbeiten,keine Betriebsarbeit machen, kann man bloß sagen - Scheibe,Dogmatiker.Wir sind den Knastleuten auch nicht böse,weil sie Knastarbeit und keine Theaterarbeit machen.

Wenn man unsere Theaterarbeit "politisch" diskutieren will,gibts da wohl zwei wichtige Aspekte,auf die man eingehen sollte:
1.Man muß sich den Kultursektor,seine Wirkungsweise und Funktion im Kapitalismus anschauen,über Fragen der Gegenkultur reden, wobei das Theater neben neuen Wohn- und Produktionsversuchen einen Bestandteil der Gegenkultur bildet.Den drive,den Stil von Theater, den wir drauf haben,kann man mit dem der Scherben Anfang der siebziger Jahre vergleichen.Hier gehts nicht darum,ob wir auf unserem Sektor so "gut" sind,wie die Scherben auf ihrem, sondern hier soll nur die Richtung angezeigt werden,in die es geht.

Hierzu fällt mir eine nette Episode ein: Irgendwann 1971/72 spielten die Scherben mal in Oldenburg,einem ordentlichen Norddeutschen Beamtenstädtchen mit einer kleinen PH und ebenso ordentlichen Studenten.Die Scherben waren grad voll drauf,Rauch-Haus,Bulleneinsätze, Häuserkämpfe.Sie hatten damals in Bremen Quartier gemacht,wo gerade ein Jugendzentrum besetzt worden war.Na jedenfalls nach ner halben Stunde Scherbengebrüll standen ein Haufen empörter Studies auf,motzten über die blöden Texte -nur Bullen und Schlägerei -, die schlechte Tonqualität.Die Scherben hatten halt nur ne selbstgeflickte Musikanlage,die PH - Jungs waren nun aber Hunderttausend-Mark-Anlagen von den Stones oder Deep Purple gewohnt,hatten in ihrer ordentlichen Uni nie etwas mit Bullen zu tun bekommen,geschweige denn in ihren möblierten Zimmern.Also konnten sie mit den ganzen Scherben nix anfangen und gingen.
So ähnlich muß es dem Feten-Kritik-Schreiber vom letzten Info wohl auch gegangen sein ... -tut uns scha nu leid,nä .

Schweine sind aber Schweine

Leute,die etwas vermitteln wollen,versuchen das auszudrücken,was sie erlebt und daraus gelernt haben.Andere verstehen es,wenn sie vergleichbare,ähnliche Erfahrungen gemacht haben.Wenn du zusehen mußt,wie ein paar Bullen deine nette Bude mit neurotischer Freude zerwichsen,wenn du dann dastehst und nichts machen kannst,weil du ne MP-Mündung im Kreuz hast und noch zehn andere geil-nervös an dir vorbeifuchteln,wenn der Bulle deine Wut,deine geballten Fäuste sieht und grinst und noch's Regal umstößt,
wenn se dich zusammenschlagen wegen nix,dich bei Vernehmungen mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln versuchen fertigzumachen, dann nennst du die Schweine Schweine;und wenn du dieses Feeling vermittelst,verstehen dich die Leut,die ähnliches erlebt haben.
Die anderen,die diese Erfahrungen noch nicht haben in diesem Maße,sollten dieses Feeling akzeptieren,aber nicht darauf pissen.

Dem geschulten Materialisten ist geläufig, daß Bewegungen in der Kulturszene (Überbau) je spezifisch vermittelter Ausdruck einer realen Klassenkampfbewegung sind.In der Musik und den Texten der Scherben,in der Aussage und Atmosphäre unserer Stücke kommt eine Militanz,ein Haß,eine Fantasie zum Ausdruck,die irgendwo gesellschaftlich produziert worden ist.Wir versuchen die politische Auseinandersetzung und unserer Stellung dazu so zu vermitteln,wie wir sie erfahren und gemeinsam in unseren Kreisen verarbeiten.D.h. das Theater ist Produkt unserer Vergangenheit und unseres augenblicklichen - weiterauszubauenden Lebenszusammenhangs.Diesen Umstand sollte jede Kritik berücksichtigen, wenn sie beiden Seiten etwas bringen soll.

Der zweite Aspekt,den ich noch antippen wollte, dreht sich um die Möglichkeiten des Theaters zur politischen Auseinandersetzung,Agitation und Vermittlung.
Als erstes sollte dabei klar sein,daß ein Theaterstück keine Dissertation,keine Wahlkampfplattform,höchstens eine andere Form des Flugblattes ist.Mit dem Thaeter kann bestimmte Sachen vermitteln,die geschrieben überhaupt nicht zu erfassen sind.Unser Theater vermittelt weniger rationale Einsichten als mehr ein Feeling.Wir wollen alle.die uns zusehen mehr am Bauch als am Kopf anfassen (was die Bullen übrigens auch tun).Das Auseinanderpulen der Eindrücke kann dann jeder mit seinem Kopf (und möglichst noch mehreren Genossen) am nächsten Tag erledigen,genauso,wie wir's auch tun,wenn ein Stück entsteht.

Die Angst vorm Knast besiegen!

Wenn wir ein Stück machen,in dem wir das ausdrücken wollen,was wir zu einem bestimmten Thema denken,spielt immer die Überlegung eine Rolle,wie müssen wir bestimmte Sachen verpacken,damit sie uns noch nicht so bald verhaften (wenn 130 a respektive 88 durch ist, werden wir kaum im alten Stil lange weitermachen können - na,wer freut sich denn da ?!)
Z.B.hat während der Hungerstreikkampagne letztes Jahr jemand in Frankfurt die Hungerstreikerklärung öffentlich verlesen,wurde verhaftet und verknackt.Wir haben die Hungerstreikerklärung als Drehbuch für unser Knaststück genommen,vermischt mit unseren eigenen Erfahrungen original das gespielt,was da stand, versucht,dieses Feeling,daß da in Worte gefaßt war,optisch und akkustisch zu vermitteln - und haben das Stück sechs oder sieben mal gespielt,ohne Verhaftung.D.h. hieraus ergeben sich bestimmte Verfremdungseffekte,eine bestimmte Symbolik,die halt manchen Leuten nicht ganz geheuer ist,die sich diesen,unseren persönlichen Sicherheitsaspekt nicht ganz klarmachen.
Wir haben z.B.die Nikolausrevue mit einem Anwalt durchgequatscht.Er hat gesagt,wenn se wollen,holen sie uns,auch schon ohne 130 a.
Wir ham gesagt,wir stehen zu diesem Stück und spielen es - und wir haben in der Nacht zum 5.12. gewartet. - Mal wieder gut gegangen!

Wenn du bei vielen Aufführungen immer die Schiß haben mußt,kriegst du jetzt n Ding rein, für das,was du vermitteln willst,selber Knasterfahrungen hast oder viel mit Knast - leuten zusammenbist - is doch klar,daß du ein anderes Verhältnis zum Knast kriegst,als'n Studie.Ich spiel das Stück,selbst wenn ich dafür in die Kiste muß,ich steh hinter dem Stück - und außerdem,Knast ist nicht Ende, du mußt im Knast weiterwühlen,wie hier draussen.Und du weisst,es hat im Knast Kämpfe gegeben, Niederlagen und Siege der Solidarität.Und du wirst dich schon nicht kaputt machen lassen!

Die pure Angst vor dem Knast ist schon die Hälfte seiner Wirkung.Ihre Verbreitung dient nur den Schweinen.
Das Lachen über den Knast scheint im ersten Au Augenblick auch naiv - aber du Arschloch aus dem dem letzten Info 85 - es ist nicht zynisch. Vielleicht kapierst du mal,daß sowas dahintersteckt,was wir im Spanienstück mit den großartigen Worten (weiß nicht mehr genau,woher wir die geklaut haben) ausgedrückt haben : Lieber stehend st[illegible]n.als auf den Knien zu leben.

Wenn wir über den Repressionapparat der Herrschenden lachen können,ihn verarschen,hat er für sie die Hälfte seiner Funktion verloren. Und wenn wir von diesem Feeling ein bißchen vermitteln können,haben wir schon viel gewonnen und als Theaterleute ein Stückchen von unserer Angst überwunden.

Einladung!

Wir laden den Schreiber der Kritik der I.D.-Walde-Fete ein, sich den ersten Teil des Stückes bei uns auf Video anzusehen. Wir haben nämlich festgestellt, dass er erst in der Pause zu der Veranstaltung gekommen ist (gegen 22 h, wie er selbst schreibt, als eine Menge Leute auf der Bühne saßen und diskutierten - das war die Pause-bei-Mitropa-Szene). Das ist deswegen besonders schade, weil im ersten Teil wesentliche politische Elemente zu finden sind, die viele der Fragen des Schreibers beantworten werden. ZB auch unser Verhältnis zur Frauenbewegung, siehe Szene "Autofahrt", kurz vor der Pause, wo die Erwähnung des Frauenzentrums in einem Zusammenhang geschah, der spontanen Applaus brachte

Alle, die das Stück noch nicht gesehn haben, laden wir ein zu unseren Wiederholungen

19.12. 21[00] im Tali-Kino
24.12. 20[00] im Ballsaal Kreuzbg.

Das Walde THEATER 3. Teil

3. Teil Fortsetzung aus INFO Nr. 85

Bevor wir Euch, wie im letzten Info angekündigt, weiter über die Enstehung unseres großen Stückes "Advents-Revue" berichten, noch einen kurzen Abriß über unsere Arbeitstechnik, also darüber, was jeder einzelne dazu tut und tun kann, damit so ein Stück auf die Beine kommt.

Als sich die WaldeTheatertruppe, erste Besetzung, vor gut einem Jahr zusammengefunden hatte, wollte der eine Teil einen laufenden "workshop", mindestens einmal die Woche durchziehen, während der andere noch nicht einmal wußte, was das überhaupt ist, ein "workshop".
Ja, was ist das ? Soweit ich da Durchblick bekommen habe, ist das so eine Art Programm von Bewegungs-, Sprach-, und MimikÜbungen, mit denen man sich lockert, Hemmungen abbaut und so die psychische Grundlage schafft, Theater zu machen (sich überhaupt erst mal auf die Bretter zu trauen und sich dort dann auch entfalten in der Rolle usw.). Atemübungen und Meditation können wohl auch dazukommen, das ganze wird jeweils von einem ausgearbeitet und dann geleitet. Inhalte irgendwelcher Art und Weltanschauung sind nicht damit verbunden, höchstens, wenn man so eine Selbst-Lockerung bereits als Inhalt bezeichnet.
Wir haben uns damals über diese und verwandte Fragen zerstritten und geteilt. Die Leute, wir, die nichts mit dem Gehopse anfangen konnten, fragten die GymnastikFreaks immer nach ihrer politischen Einstellung, ihren Ansprüchen, Perspektiven und hatten für so abgefahrenen Künstlerkram nicht viel übrig. Die andern blieben nach und nach weg, wohl die Last der Ansprüche zu hoch gewesen. Wir, die übriggebliebenen bildeten dann den Kern der neuen Waldetruppe -ohne "workshop". Ganz ohne ? Stimmt eigentlich nicht. Nur, unser Workshop ist etwas anderes, es ist unser tägliches Leben.

DIESES TITELBILD IST VOM WALDE-THEATER

Wie geht es weiter ?

Ein paar Beispiele: Einer von uns hat ne Karte vom Arbeitsamt bekommen, soll ne Firma anrufen, ne Stelle antreten. Wir andern machen "TelefonKulisse":wüstes Schreien im Hintergrund, Babygekreische Hund bellt, Frau brüllt:"Gib endlich die Flasche rüber, du Penner..!" usw. Hat bisher immer geklappt. Oder optisch: Muß einer von uns zum Sozialamt oder Arbeitsamt, wird er entsprechend eingekleidet. Klappt auch immer, vor allem, wenn man vorher noch ne kleine Rolle einstudiert: Typ Paranoia, Typ Alkoholiker, Typ Depressiver Rumhänger.

Oder, sonst hätten wir die Fabriketage nicht, der Auftritt bei der Hausverwaltung: Stück heißt" Verlagsdirektor Herr van M. in Begleitung des Prokuristen Herrn H. suchen neue Räume für ihren kleinen, aber progressiven Verlag mit angeschlossenem Theaterinstitut...

Auch innerhalb der Gruppe (wir wohnen ja zum großen Teil zusammen) wird dieses "Theatralisieren des Alltags" viel betrieben. Da gibt es immer Probleme, Konflikte oder einfach Situationen, die ein prächtiges Drehbuch für einen Auftritt

abgeben - ein freier Auftritt, an dem nichts geübt, geprobt, auswendig gelernt ist. Eine Gelegenheit auch für den Schauspieler mal ein paar Kisten auszudrücken, über die er sogar in der Wohngemeinschaftssitzung nicht reden möchte; und für die Gruppe eine Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen, darauf zu reagieren, womöglich sogar in theatralischer Weise.

Diesem ständigen workshop verdanken wir wohl die Fähigkeit, unsere Rollen im Rahmen eines Gesamtkonzepts frei zu gestalten, zu improvisieren und zu variieren. Das heißt, wenn der Micha nun als NCR-Arbeiter auf der Bühne steht, weiß

er zwar, dass er sich mit Rocki über die zu erwartende Werksverlegung unterhalten muß, aber wie er das macht, was er in den Dialog noch alles reinbringt, ist seine Sache und die von Rocki. Oder wenn Rolli eine Knastbraut am Fenster ihrer Zelle spielt, dann ist alles, woran sie sich halten kann, eben nur die Idee "Knastbraut am Fenster, Dialog, aus dem der Widerstand im Knast, ihre Anpolitisierung zu erkennen ist". Rest macht Rolli und Beate.
So stellen Bernhard den Sozialarbeiter, Thomas den durchdrehenden Drucker, Rocki den angepassten NCR-Schlosser auf die Beine; so spielt Alex den Verlagsdirektor, Jan den geilen Pförtner, Lutz das Autoritätsschwein von Bullen oder Arbeitsamtschef; so werden wir zu Säufern, zu Wahnsinnigen, zum Untergrundkämpfern.

Zu Nutten, Knackis, Professoren und Hausfrauen, zu TalkshowManagern, Schönheitskönigin und Ballettänzern(und Hauptgewinnern).

Aber - woher nehmen wir die Inhalte, mit denen wir die Rollen füllen ? Woher kommen die Ideen, die Konzepte, die Gedankenführung und der rote Faden, der das ganze grad immer doch noch zusammenhält, auch wenn es dem unerfahrenen Zuschauer manchmal scheinen mag, dass diese Szene nun aber auch garnichts mehr mit dem ganzen zu tun hat? (Übrigens, lieber Zuschauer, im wirklichen Leben ist alles noch viel chaotischer und verwirrender, als es das Waldetheater auch bei größter Anstrengung inszenieren könnte - sieh dich einmal mit offenen Augen + Ohren um !)
Aber zurück zur ersten Frage: Woher weiß Rolli, was so eine Knastbraut am Fenster zu einer neueingelieferten Leidensgefährtin sagt ? Woher kennt sie die Stimmung, das Feeling, den Stil im Knast ? Woher weiss sie, dass sich im Knast, wie kaum woanders, ein mächtiger Widerstand entwickeln kann ?
Sie war natürlich selbst drin, spielt zum guten Teil sich selbst. Genau wie Rocki den Abstieg des Schlossers in den Sumpf des Alkoholismus selbst erlebt hat und Thomas oft genug am Rande des Wahnsinns gestanden hat, um den Amoklauf eines

durchgedrehten Zeitungslesers, des Drukker Dieter Wahn gestalten zu können.

Immer ist dieses Prinzip natürlich nicht möglich. Niemand von uns ist in spanischen Gefängnissen gefoltert worden, trotzdem spielen wir die zum Tode verurteilten Genossen. In solchen Fällen muß die Theorie helfen, wird gelesen, nach Quellen und Erfahrungsmaterial gesucht und das, so gut es geht, "eingearbeitet".

Nun zur anderen Frage: Woher kommt das Gesamtkonzept, die Handlung, der rote Faden ?
Wir sind alle keine Stückeschreiber und haben diesbezügliche Angebote (ist schon vorgekommen!) immer abgelehnt. Wir versuchen, die Inhalte, die durch eine Kampagne, einen Anlaß (neues Gesetz o.ä.) oder einen "Auftraggeber" ("ey, wollt ihr nich mal über das Tommihaus n Stück machen?!") gegeben sind, irgendwie zusammenzufassen, in einer einfachen Handlung unterzubringen, ein bißchen Dramaturgie, um das alles ein wenig schmackhafter zu machen - das ist meist alles. Und das versuchen wir zu zehn, zwanzig Leuten am Küchentisch bei Kaffe und anderen Aufputschmittel und der Walde-Ex=press färt dabei manchmal ganz schön ab... Natürlich klappt das nie so richtig, und wenn es nur daran scheitert, dass Chaota (1 1/2) sich immernoch mit Liebling, unserem Hund prügelt, obwohl es schon halbzwölf durch ist. Meistens tritt bei der nächsten Sitzung dann einer auf, mit einem Konzept in der Hand, alles schön ausgearbeitet, und meis=tens sind keine Gegenvorschläge da und das Produkt einsamer Stunden wird dann akzep=tiert. Überhaupt herrscht bei uns eine hei=lige Scheu vor allem, was an Ideen, Vor=schlägen und Leistungen auf den Tisch kommt - da kommt nur sehr vorsichtige Kri=tik und jeder, der auf seiner Sache besteht, kriegt sie auch durch. Das trägt zum cha=otischen Eindruck des WaldeTheaters viel bei.

So ähnlich geschehen bei der "Advents-Re=vue": Rausgekommen sind drei Ebenen des Spiels, nämlich "Das Stück" selbst, der Adventskalender und die Show. Das Stück selbst, die Geschichte der drei Typen und der Braut, die nach Whyl gelangen und ganz verschieden enden, ist so gehalten, dass man es auch der normalen Bevölkerung vor=spielen kann; man braucht zu seinem Ver=ständnis kein linkes Hintergrundwissen

wie etwa bei den Kalenderfenstern, die wiederum mehr unserem Bewußtsein zum Aus=druck verhelfen, dem der "linken Scene". Und die Show - das sollte eigentlich nur ("nur"!) Spaß machen, uns selbst n bißchen verscheißern, Euch auch alle, die ihr auf solche Sachen abfahrt, sollte unsere An=fälligkeit für sowas klarmachen, ohne sie zu verdammen. Die Tombola, der Ballett=auftritt - das war alles nicht geprobt, das kam spontan und Anne hatte wohl echt n bißchen Hemmung, das Hemd auszuziehen um es dem Gewinner zu überreichen. Und die Rolle der Schönheitskönigin hatte sich Rolli selbst ausgedacht; sie wollte noch ein paar Narben im Gesicht tragen, aber dann waren die Schminksachen wieder nicht zur Stelle....

Dem Zuschauer, der das tägliche Leben, das Durcheinander in der Walde nicht kennt, der nicht den täglich konzen=triert auf uns einwirkenden Fluß der Geschehnisse kennt, dem wir ausgesetzt sind, dem wir uns aussetzen, wird leicht meinen, dass da der Zusammenhang fehlt und hier alles unklar bleibt und dort man überhaupt nicht mehr durchblickt, was die nun eigentlich sagen wollen. Das Sein bestimmt das Theater. Und wenn es wirklich so ist, dass beim WaldeTheater ungeheuer viel geprügelt wird, so wird das daran liegen, dass auch im Leben viel geprügelt wird - nur wissen das natürlich nicht alle, weil sich nicht alle in den Berei=chen aufhalten oder nicht daraus kommen wo das so aussieht. Und sowas wollen wir natürlich ver=mitteln, unsere Erfahrungen, die wir mit und gegen diese Gesellschaft gemacht haben. Um eine Einstellung zur zur Gesellschaft zu entwickeln, braucht es natür=lich auch einen po=litischen Stand=punkt oder sowas ähnliches. In der nächsten Folge un=seres Berichtes werden wir hierzu einiges sagen.

GEDANKEN ZUR PORNOGRAFIE

Pornografie - was haben wir als Frauen damit zu tun, wenn irgendwelche geilen Böcke in so 'nen Film gehen und sich dann einen abwichsen? Oder dann erregt über (ihre) Frauen herfallen? Daß es sich dabei nicht nur um irgendwelche frustrierten Kleinbürger handelt, sondern auch um 'Genossen' ist ja wohl allen hinreichend klar. Auch unsere Männer lasen/lesen, beschau(t)en sich Pornos, und wie ist denn nun unser Verhältnis dazu?

Brav und bürgerlich erzogen, wurden Bilderpornohefte uns erst recht spät zugänglich, so mit Anfang 2o, meist durch die Männer, mit denen wir eine Beziehung hatten. Wir erinnerten uns, wie wir die Pornos mit großen Augen gierig verschlangen, auch erregt wurden und uns z.T. ganz toll vorkamen, wie befreit wir von unseren sexuellen Verklemmungen waren, daß wir auch Pornos 'genießen' konnten. Wir befanden uns noch in dem Stadium, in dem wir unsere sexuellen Bedürfnisse von unseren Männern definieren ließen: Wir bumsten, wann und wie sie wollten, wir ließen uns durch ihre Pornos erregen.

Dabei wirkten die Pornos 'aufklärerisch', in dem Sinn von Sexualaufklärung á la Oswalt Kolle oder der Reich-Rezeption: orgiastische Potenz, Sex als reiner Bumsakt, wo die Orgasmen nur so die Betten erschütterten und alle Probleme durch Ejakulationen ausgeräumt wurden. Woher sollten wir aber auch unsere Kenntnisse beziehen? Wer klärte uns auf, - daß Sexualität nicht mit Genitalität gleichzusetzen ist, - daß das Porno-Bild ein verzerrtes Bild von Sex ist, - daß die jederzeitige Bereitschaft zum Bumsen eine Utopie impotenter Männer (einschließlich Genossen) ist, - und daß wir Frauen uns in eine Frigidität hineinsteigern ließen, die dann auch medizinisch in demselben Sinn diagnostiziert wird?

Die ästhetische Qualität von Pornos ist eine Frage des Preises. Ob die Frauen wie Prostituierte, Studentinnen, Verkäuferinnen, Hausfrauen, Lehrerinnen, Mannequins .... aussehen, hängt von der Aufmachung ab - für jeden eine Traumfrau, vulgär oder unschuldig: eine ständig feuchte Möse mit Schwanz drin oder delikat offen in die Kamera gehalten, verwischt eh' alle Unterschiede. Genauso wenig ändern ein gutes oder schlechtes Makeup, Kleidung oder Nicht-Kleidung einen Deut an dem einladenden offenen oder mit Penis gestopften Mund für die sich stets gleich wiederholenden Fellatios.

Ich hab' mal zwei Stunden lang einen Pornofilm gesehen, wo alle 1o Minuten ein roter Mund einen schlaffen Schwanz in einen ejakulierenden verwandelte; der Rekord war, das innerhalb einer Minute zu schaffen. Die neun Minuten dazwischen haben sich alt mit jung, Männer mit Frauen, Frauen mit Frauen, und Männer, die Frauen mit Männern oder Frauen mit Frauen zusahen, einen abgemüht. Und es war harte Arbeit! Geschrien und gestöhnt haben sie - und so wohl, wie es aussehen sollte, war ihnen denn offensichtlich doch nicht dabei. Aber wie sollte es ihnen auch?

Was ist denn an solch einer technischen Abhandlung dran? Zu was für einer abstrakten Angelegenheit wird Sex dann! Sex erscheint nicht mehr als ein besonderer Ausdruck einer zwischenmenschlichen Beziehung, die man früher Liebe nannte, die wir Linken mit allerlei Tabuwörtern belegt haben. Sex hat in Pornos nichts mehr mit der Person zu tun, an der sich zufällig abgestrampelt wird. Sex wird zu einem Ding, das erreicht werden muß, an dem der eigene Wert gemessen wird, eine Sache, die geleistet werden muß. Und wenn wir jetzt noch die ganzen abstrakten Begriffe unseres Jargons auffahren, drücken wir ganz genau aus, inwieweit auch unsere Einstellung zur Sexualität entpersönlicht ist (Bedürfnisbefriedigung, verdinglichte Beziehung ...).

Die Pornofantasiewelt ist ein absoluter Sexstandard: angefangen mit den idealproportionierten Frauen auf Stern und Quick, über die schon weitergehenden Darstellungen auf das da, hin bis zu den Modellen auf Heften bei Beate Uhse und den Sexshops. Wie können wir noch erwarten, mit unseren Männern ein befriedigendes sexuelles Verhältnis zu haben, wenn nicht einmal unser Äußerliches - zu viel Oberschenkel, zu wenig Busen, schiefe Möse - die Fantasienorm erfüllt? Und wenn dann noch Alltagsprobleme wie der Kleinkrieg um den Abwasch oder der Ärger bei Arbeit/Studium unsere Lustgefühle dämpfen und unsere Bereitschaft bremsen? Pornos - Fluchthilfe in die illusionäre Welt der Freiheit und des hemmungslosen Konsums.

Eine Gruppe aus dem Frauenzentrum

Liebe Frauen,

wir, die frauengruppe der hochschule für bildende künste hamburg, TELEPUBLIK Westberliner luft, berlin und videogruppe aachen

wollen frauen kennenlernen, die mit video in der frauenbewegung arbeiten, um eine gemeinsame perspektive zu finden. wir wollen untersuchen, inwieweit die frauenbewegung gerade das medium video für sich nutzen kann und welche erfahrungen damit schon gemacht worden sind. dazu wo len wir uns möglichst viele bänder ansehen und diese alle in einem katalog- und verleihsystem erfassen und austauschen so kamen wir auf die idee im frühjahr 76 ein frauen-video-treffen zu organisieren und bitten euch daran teilzunehmen.

in diesem zusammenhang wollen wir übergreifend folg ende themen diskutieren:

I. medienfeindlichkeit in den frauengruppen:
1. **wenn frauen etwas produzieren, sagt man, daß sie sich produzieren.**
2. **gibt es bänder, die sich innerhalb der frauenbewegung auseinandersetzen?**

II. welche bedeutung hat der einsatz von video in der frauenbewegung und kann er haben?

wir haben versucht, unsere fragen in folgende schwerpunkte zu gliedern:

I. videospezifik:
1. **unterschiede der medien film und video**
2. **woher kommen die frauen, die mit video arbeiten?**
3. **in welchen bereichen wird video vorzugsweise gegenüber film eingesetzt?**
4. **wird video als hilfsmittel oder als eigenständiges medium benutzt?**
5. **inwieweit werden die eigenen probleme authentisch dargestellt?**
6. **sind neue frauenspezifische dar tellungsformen entwickelt worden?**
7. **gibt es beispiele für verschiedene konzepte, wie agitation, dokumentation, didaktische modelle?**
8. **videospezifische vorführungsbedingungen: begrenztheit durch technik und räumlichkeit für großveranstaltungen und außenveranstaltungen.**

II. produktion:
1. **ist video eine möglichkeit für kollektive arbeitsweisen?**
2. **gibt es erfahrungen von kollektiven arbeitsweisen?**
3. **wird die produktion hauptsächlich von medienleuten und/oder mit betroffenen gemacht und welcher unterschied besteht im produkt?**

Forts. Seite 9

ANGOLA

VERTEIDIGUNG UND VOLKSMACHT

Die Städte, besonders Luanda, zeigen zwei sehr verschiedene Gesichter : die asphaltierte Stadt, die Stadt der Weißen, und die aus Sand, die Museques. Freilich leben in der Stadt der Weißen auch Afrikaner, Mischlinge und Assimilados (sie sind meist Beamte oder Angestellte). In den Museques sind einige Tausend Weiße portugiesischer Herkunft zerstreut : die fubeiros (Weizenmehlverkäufer), Kleinhändler, deren Läden denen der afrikanischen Bevölkerung ähneln; sie profitieren rücksichtslos vom Alkoholismus, der ebenso wie die Prostitution ihre Haupteinnahmequelle bildet; sehr oft arbeiteten sie auch mit der PIDE/DGS zusammen.

DIE "SÄUBERUNG"

In dem Wachstumsprozeß der Stadt in den letzten Jahren provozierte diese Zweiteilung einen wesentlichen Konflikt, den zwischen den Expansionsbestrebungen der weißen Viertel und dem Widerstand der schwarzen Viertel : die Bevölkerung der Museques wurde brutal in die Vororte vertrieben, wo sie neue Slums bauten. Dort leben heute etwa 400.000 Afrikaner. Die meisten haben sich dem "Arbeitsvertrag" (auf dem Land) entzogen, d.h. der Zwangsarbeit, die all denjenigen aufgezwungen wird, die die für die armen Bauern unerträglich hohe Steuer nicht bezahlen konnten.

Nach dem 25. April wurde das Leben in den Museques unerträglich : Silverio Marques, der alle nationalen Bestrbungen verraten hat, wurde ernannt, und in Folge der raschen Entstehung von kleinen neokolonialistischen Parteien wurden die weißen Siedler und Händler noch arroganter. Im Juli 1974 wurden etwa 12 nichtbewaffnete Einwohner des museques Cazenga (Vorort von Luanda) von einer rassistischen Bande ermordet, die aus Taxi- und LKW-Fahrern, Kleinhändlern, sowie einigen portugiesischen Soldaten besteht. Trotz der Entrüstung der unteren Schichten blieben die Behörden passiv. Die immer häufiger auftretenden und blutiger endenden Zusammenstöße verschäften die Spannung zwischen den Weißen und den Afrikanern.

Einer ersten Phase von Raub und Angriffen folgte die Vertreibung der Kleinhändler aus den Slums und der gesammten weißen Bevölkerung am Rande der afrikanischen Viertel. Die ganze Bevölkerung nahm an dieser Säuberungsaktion teil, die jedoch niemals zur mörderischen Gewalttat wurde. Erst nachdem die Kleinhändler und ihre Familien weg waren, wurden deren Läden ausgeplündert.

Zu jenem Zeitpunkt kam eine verhängnisvolle Provokation von Seiten der Zivil- und Militärpolizei : Als die in der portugisischen Armee einberufenen Angolaner eine große Kundgebung veranstalteten und zum Hauptquartier hinzogen, um zu erreichen, daß sie die Slums direkt unter ihren Schutz nehmen konnten, eröffnete die Militärpolizei das Feuer gegen Tausende von Musequesbewohner, die den Soldaten folgten : etwa 10 von ihnen kamen ums Leben und Hunderte wurden verletzt. Daraufhin billigten die Militärbehörden den afrikanischen Militärs das Recht zu, in den Slums Seite an Seite mit den portugisischen Militärs zu patrulieren.

DIE ERSTE "KANTINE"

Inzwischen waren die Museques so unsicher geworden, daß jede Viertel seine eigene Miliz aufgestellt hatte, meistens aus Mitgliedern von Randgruppen, aus Arbeitslosen, die schon vorher die Museques vor periodisch auftretenden Gewaltakten schützen konnten. Die Waffen hatten sie sich selbst erbeutet oder von afrikanischen Soldaten "bekommen". So entstand mit der Notwendigkeit der Volksverteidigung eine Schicht von Milizsoldaten, manchmal ehemalige Verbrecher, die in ihren Vierteln bald sehr populär waren.

Aber zum Problem der Sicherheit kam das des völlig zerstörten Verteilungssystems : plötzlich fehlten lebensnotwenige Nahrungsmittel und andere Artikel. Die öffentlichen Verkehrsmittel konnten nur noch 20 % des Bedarf decken : so mußte die Bevölkerung den Transport und die Verteilung der Nahrungsmittel selbst übernehmen : und so entstand die erste Kantine. Zum ersten Mal machten Afrikaner Läden auf.

Aus der Notlage heraus wurden also in allen Vierteln Luandas "Volkskommissionen" ins Leben gerufen. Dieses erste Instrument der Selbstverwaltung führt einen politischen Kampf gegen all die Kräfte, die nicht nur diesen Prozeß nicht verstehen, sondern auch die neue Realität der Slums als eine Bedrohung für "Recht und Ordnung" ansehen.

Die Kommissionen müssen einem massiven Boykott von Seiten der Behörden entgegenwirken, u.a. der portugiesischen Junta. Das Proletariat der Museques hatte damit direkt und fundamental die Gesetze und Weltanschauungen der Welt der Weißen herausgefordert, und zwar erfolgreich : Den Kommissionen gelang es nicht nur die Verteilung der Nahrungsmittel sondern auch der öffentlichen Dienste, wie z.B. Transport der Arbeiter und Reinigung der Viertel, zu organisieren.

Für die MPLA sind die Slums die "befreiten Gebiete"... Als die Partei sich offiziell in Luanda niederlies wurden die Volkskommissionen, in denen schon einige Militante der MPLA gearbeitet, zu Massenorganisationen, mit einer stringenten politischen Ausbildung und dynamischeren Struktur : Von da an wurden die Führer gewählt, die ein Programm zur Alphabetisierung, die Schaffung von Verteilungskoperativen in Zusammenarbeit mit den Produktionsstätten sowie ein Milizsystem etc. in Gang setzten sollten.
(Auf die konkrete Ausformung dieser Vorhaben wollen wir vielleicht später eingehen. d.Ü.)

Aber die FNLA und UNITA versuchen sehr bald durch Provokationen, die auch von reaktionären Portugiesen unterstützt werden, die stärkung der Volkskommissionen um jeden Preis zu verhindern. Ein weiteres Mal geraten die Museques in den sog von Gewalt, Boykott und Massakern. Aber dadurch verlieren diese von außen gestützte "nationalistischen" Organisationen jegliche Glaubwürdigkeit bei

den Volksmassen. Denn das offenkundig gegen das Volk gerichtete Verhalten der FNLA und UNITA führte bei vielen ihrer Mitglieder dazu, sich der MPLA anzuschließen und sich an der politischen Arbeit zu beteiligen.

MPLA-GUERILLAS

GEGEN DAS BANDITENTUM

Zur politischen Arbeit der FNLA : sehr schnell haben sich ihre "Volksäuser" trotz der intensiven demagogischen Propaganda, als Zentren entlarvt, wo die Bevölkerung eingeschüchtert und terrorisiert wurde. Die Hauptaktivität der Organe der FNLA bestand darin, all die ihnen "verdächtig erscheinenden" zu foltern und zu massakrieren...(Daß dies stimmt, hat die MPLA, nachdem die FNLA aus Luanda vertrieben war, durch Bildmaterial von verstümmelten Leichen und Foltergeräten bewiesen. d.Ü).

Mit dem eindeutigen Ziel die MPLA zu zerschlagen, rekrutierte die FNLA aus den Slums "Berufsverbrecher", die zur Zeit der MPLA-Kampagne gegen das Banditentum aus den Volkskommissionen hinausgeworfen wurden. Durch diese Rekrutierung identifizierte das Volk die FNLA mit dem Gängstertum schlechthin.

Die Wiederherstellung der revolutionären Disziplin und Selbstdisziplin in der ganzen Stadt kann ohne längere politische Arbeit und der Schaffung neuer Strukturen der Volksjustiz nicht gelingen.

Indem die MPLA mit der gleichen Härte die Verbrecher der FNLA, sowie die inihren eigenen Reihen verfolgte, die in der von der FNLA und UNITA geschaffenen Stimmung Verbrechen begingen zeigt, wie sher die MPLA den Bedürfnissen des Volkes entspricht.

(aus: Afrique-Asie , 3.11.75)

Luanda , 29.8.75

...In den Musseques gibt es lauter kleine Häuser aus Holz ... und in jedem Musseques gibt es "commissiones de bairro": Quartierskommissionen, Selbstverwaltungsorganisationen, die sämtliche Organisationsfragen des Quartiers erledigen, die Versorgung mit allen Gütern, die medizienische Unterstützung usw. Diese Woche gab es zum ersten Mal ein Volkstribunal, im Viertel Sambizanga. Angeklagt waren Mitglieder einer Selbstverteidigungstruppe, weil sie ihre Waffen benutzt hatten, um andere Leute umzubringen und auszurauben. Das Volkstribunal hat sie zum Tode verurteilt. Jemand hatte sich für einen eingesetzt, der in der FAPLA (Milit. Arm der MPLA) gedient hatte. Die Leute meinten aber, daß gerade auch er bestraft werden muß, gerade weil man bei ihm ein revolutionäres Bewußtsein hätte erwarten können...

Reisebericht. aus IKA (Zeitschrift für internationalen Kulturaustausch) 6/75

Fortsetzung vom Brief an die Lisa Frauen

4. wie werden produktionskosten und -bedingungen bewältigt? wie regeln die einzelnen gruppem finanziell den verleih und austausch der bänder?
5. habt ihr euch mit dem prozesscharakter der produktion auseinandergesetzt?
6. wie ist das verhältnis von professionell und nicht professionell arbeitenden gruppen?
7. habt ihr erfahrung mit den folgen der p politischen gefährdung der abgebildeten

III. öffentlichkeit:
1. ist es sinnvoll die bänder nur einer frauenöffentlichkeit zugänglich zu machen?
2. was bedeutet frauenbewegung in der öffentlichkeit?
3. werden videoproduktionen für die fernsehöffentlichkeit, für frauengruppen oder andere gruppen he gestellt?
4. was wird als thema für videoprodukt als abbildungswürdig befunden? für welche themen soll eine öffentlichkeit hergestellt werden?

IV. themen:
1. § 218
2. frauen in öffentlichkeitsaktionen (hausbesetzung, demonstrationen, initiativen)
3. frau im produktionsprozess (streik, lohnforderung, gewerkschaftsarbeit...)
4. isolation durch haushalt und familie
5. kritische auseinandersetzung mit der frauenbewegung

wir sehen diese vorschläge als vorläufig an, die in den frauen-video-gruppen diskutiert und ergänzt werden sollen.

ein zweit s vorbereitungstreffen findet am 2o.12. 1975 in aachen. (adresse untenstehend)

kontaktadressen:
rita erken, 51 aachen, theaterstr.51, tel.o241/ 29861, ursula bachor, 1/21, sigmundshof 2-4 k 2o6, tel.o3o/39o3 356; helge heberle, 1/36, paul-linke-ufer 41 tel. o3o/6127997. gisela sch anzenbach, 2 hamburg 11, michaelisbrücke 1 II tel. o4o/3[illegible]328

hier ein photo unseres letzten Patienten/Klienten nach erfolgreicher

GEHIRN-OPERATION

PS. der kauft nichts mehr zu weihnachten!!!!!..

STERILISATION für ♂

(Fortsetzung von INFO 85)

Maßstäbe

Welche Maßstäbe soll man bei der Sterilisation anlegen? In der Praxis ist es überhaupt nicht sicher, daß jeder Sterilisationsantrag auch bewilligt wird. Das ist auch nicht befremdend, wenn man bedenkt, daß eine Sterilisation definitiv ist, während Kindersegen in unserer Gesellschaft hoch geschätzt wird. Ein Junge von 19, noch unverheiratet, wird die größte Mühe haben, einen Arzt zu finden, welcher bereit ist, ihn zu sterilisieren. Die Wahrscheinlichkeit, daß er seinen Entschluß später bedauern wird, ist sehr groß, und selbstverständlich rechnet der Arzt damit.
Ein anderes Äußerstes ist das sogenannte Sinaigesetz (so genannt nach dem Krankenhaus mit demselben Namen in den USA, in dem dieses Gesetz aufgestellt wurde.) laut welchem Sterilisation nur ausgeführt werden darf bei 25-jährigen mit 5 lebendigen Kindern, bei 30-jährigen mit 4 lebendigen Kindern und bei 35-jährigen mit 3 lebendigen Kindern. Wir betrachten dieses Gesetz ohne weiteres als einen Scherz und in Holland wird das Gesetz dann auch fast nie beachtet. In unserem Lande hält man sich meistens an das sogenannte"Gesetz der Heiligen Familie". Laut diesem Gesetz soll Sterilisation erwogen werden in dem Falle wo:

- das Ehepaar die Familie als vollendet betrachtet
- beide Partner freiwillig und völlig mit der Sterilisation übereinstimmen
- die Ehe stabil ist
- die Partner mindestens 30 bis 35 Jahre alt sind
- die Entscheidung zur Sterilisation nicht zu eilig getroffen wurde

Der NVSH (Holländischer Verein für Sexualreform) ist nicht sehr glücklich mit der Hantierung solcher Gesetze. Ebenso wie bei Abortus wünscht der NVSH auch bei Sterilisation vom Prinzip: "ja, es sei denn..." auszugehen. Ein jeder, der sich sterilisieren lassen möchte, soll das Recht dazu haben, aber es ist möglich, daß der Arzt sich weigert, den Eingriff auszuführen, weil es in dem speziellen Fall Tatsachen gibt, welche Sterilisation unerwünscht machen. Man kann dabei denken an das Beispiel vom 19-jährigen unverheirateten Jungen oder an eine Situation, wo die Eheleute verschiedener Meinung sind. Man könnte sagen, das Gesetz der Heiligen Familie sei nichts anderes, als eine Aufzählung derjenigen Bedingungen, unter welchen die Wahrscheinlichkeit, daß der Eingriff bereut wird, am geringsten ist.
Die Situation der heutigen Hilfeleistung ist so, daß jedem, der die genannten Bedingungen erfüllt, ohne weiteres geholfen wird. In zunehmendem Maße wird auch denjenigen geholfen, welche zwar eine vollendete Familie haben, jedoch noch verhältnismäßig jung sind (z.B. 25 bis 30 Jahre).
Schwierigkeiten gibt es noch immer bei Leuten, die unverheiratet sind, oder aus prinzipiellen Gründen keine Kinder haben wollen. Nur wenige Ärzte beurteilen ihre Erwägungen im positiven Sinn. Dabei verfügen die Ärzte über ein starkes Argument: es gibt Alternativen für die Sterilisation; man hat letzten Endes zuverlässige Präventivmittel und es ist also bestimmt nicht so, daß Ablehnung vom Sterilisationsantrag eine direkte Bedrohung für die Lebenssituation solcher Menschen bedeutet. In dieser Beziehung läßt sich die Sterilisation z.B. nicht mit der Abtreibung vergleichen.
Viele Ärzte fragen in Fällen, wo sie zweifeln, nach der Meinung eines Kollegen oder empfehlen dem Klienten, nach einem Jahre wiederzukommen, falls er bei seinem Entschluß bleibt. Wir haben es schon gesagt, aber es empfiehlt sich, es nochmal zu wiederholen: der NVSH nimmt den Standpunkt ein, daß man jedem Sterilisationsantrag positiv entgegentreten soll und daß der Antrag nur abgelehnt werden darf, wenn deutliche Kontra-Indikationen vorhanden sind.

Warum Sterilisation?

Freiwillige Sterilisation beinhaltet, daß der Klient selber über das Wünschenswerte vom Eingriff entscheidet und denselben auch selbst beantragt. Man kann eine ganze Reihe von Erwägungen bedenken, welche zu einem Sterilisationsantrag führen können. Einige von den Wichtigsten und häufigst vorkommenden wollen wir hier erwähnen:

1. Angst vor Nachkömmlingen. Die moderne Modellfamilie wird dadurch gekennzeichnet, daß man sich pro Familie nur einige, bewußt gewollte und im Alter nicht zu weit auseinanderliegende Kinder wünscht. Infolge des Rückgangs des Heiratsalters sind die Eltern meistens noch sehr jung, wenn sie die Familie als vollendet betrachten.

2. Die Tatsache, daß die nicht-geplante Schwangerschaft immer mehr als ein Ereignis betrachtet wird, welche dem Leben eine unerwünschte Richtung gibt.
3. Die Abwesenheit vollkommen zuverlässiger, sicherer, einfacher und nicht auf den Organismus einwirkender Präventivmittel. Außerdem haben viele Menschen Schwierigkeiten mit der Anwendung von Präventivmitteln, wie: schlecht reagieren auf die Pille, Abneigung gegen Kondome bei Männern usw.

4. Die Notwendigkeit, während einer langen Zeitdauer (in manchen Fällen 20 bis 30 Jahre) Präventivmittel zu gebrauchen, damit die gewünschte Kinderzahl nicht überschritten wird. Das Durchschnittsalter, in dem die Menstruation der Frau endet, ist heutzutage 51.4 Jahre. Viele Ehepaare haben ihre Familie jedoch schon weit innerhalb ihres 30. Lebensjahres vollendet, sodaß die Fruchtbarkeit der Frau sehr lange eine wesentliche Bürde für sie bedeutet.

5. Das wissen, daß die Gefahr, ein mongoloides Kind zu bekommen, bei älteren Frauen sehr groß ist. Bei den Kindern von Müttern, die jünger als 29 sind, ist das Risiko 1:3000, bei Kindern von Müttern zwischen 45 und 49 steigert sich das Risiko bis auf 1:40.

6. Das Bewußtsein von der Gefahren und Problemen einer Überbevölkerung vom Lande und der ganzen Welt.
Oft ist es so, daß diese Faktoren die Ursache davon sind, dass man weniger Freude am Sexualverkehr erlebt, als man sich wünschen möchte. Man fühlt sich gehemmt, insbesondere wenn die Frau die Pille nicht oder schlecht verträgt, sei es körperlich oder geistig, und demzufolge von weniger zuverlässigen und umständlicheren Mitteln Gebrauch machen muß.
Gegen diesen Hintergrund von all diesen Unannehmlichkeiten erscheint die Sterilisation als eine wesentlich positive Sache mit sehr angenehmen Seiten. Sterilisation bedeutet nicht nur die Lösung vieler Probleme, auch der Erfolg trägt bei, zu einem angenehmen und entspannenden Sexualleben. Und das ist keine Kleinigkeit.

Definitiv

Gegen den in manchen Fällen hervortretenden Nachteil der Sterilisation, daß der Eingriff endgültig ist, wird gelegentlich ein Bedenken ethischer Art geäußert. Der Ethikus, Prof. de Graaf ist nicht einverstanden damit. Über die Nicht- Wiederherstellbarkeit des Eingriffes sagt er folgendes: "Die Konsequenz davon soll man in seinen Entschluß mit einbeziehen und im statistisch seltenen Fall, wo man denselben bedauert, wird jene Konsequenz den Charakter einer etwaigen 2. Ehe als eine kinderlose Ehe meist älterer Leute qualifizieren, welche dieseBeschränkung wahrscheinlich ohne allzuviel Mühe akzepteiren und verarbeiten können."

Übrigens muß gesagt werden, daß die Gefahr, welche bei sorgfältiger Entschlußfassung besteht, man habe späterhin Gefühle des Bedauerns und wolle die Sache rückgängig machen, äußerst gering ist. In England hat man bisher kaum einen derartigen Fall festgestellt. Auch in Amerika waren diese Fälle selten. Man könnte sagen, das Bedürfnis nach Wiederherstellung wäre ein Zeichen verfehlter Beratung. Ganz offenbar ist in diesem Falle vorder Vasektomie, der Entscheidung und der Motivierung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Namentlich in Inien und Pakistan ist das häufiger der Fall, weil es dort merkwürdige Werbemethoden gibt; so wird sogar denjenigen, welche andere Menschen für die Sterilisation werben, eine Prämie in Aussicht gestellt. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß es in den Niederlanden je solche Situationen geben wird.

Komplikationen

Sind mit der Vasektomie auch Gefahren verbunden? Wie bei jeder Operation hat man auch bei der Vasektomie ab und an Schwierigkeiten, aber diese sind meist von sehr leichter Art und fordern keine weitere medizinische Versorgung.
Zum Glück ist die Anzahl der Komplikationen sehr gering. Die meist vorkommende Komplikation sind schmerzhaft geschwollene Hoden. Das geht meist schnell vorüber. Unangenehmer sind Blutergüsse, welche infolge einer Blutung im Gewebe um den Samenleiter auftreten. Die Gefahr eines Blutergusses wird viel geringer, wenn man während der ersten Tage auf schwere körperliche Arbeit verzichtet. In Einzelfällen entstehen Komplikationen dadurch, daß die Operation nicht einwandfrei ausgeführt wurde.
Aus einer vor wenigen Jahren in England durchgeführten Untersuchung ergab sich, daß bei 2/3 sämtlicher Eingriffe anschließend kein einziger nachteiliger Effekt auftrat, keine Schmerzen, kein Bluterguss, nichts. In nur 3% aller Fälle ist deutlich die Rede von Komplikationen. Daß der Eingriff meistenteils ohne jegliche nachteilige Wirkung verläuft, geht auch aus den Einzelheiten über nachträgliches Arbeitsversäumnis hervor. Zwischen 70% und 90% der Männer, welche sterilisiert wurden, blieben entweder garnicht oder nur einen Tag von der Arbeit fern.
Außerdem ist es so, daß auch die Erfahrungen des Arztes eine wichtige Rolle spielt. Je erfahrener der Arzt ist, desto weniger Komplikationen ergeben sich.

Zufrieden

Die Zufriedenheit mit dem Eingriff ist im Allgemeinen sehr groß. Vor einigen Monaten wurde eine Untersuchung veröffentlicht über die Erfahrungen von 66 holländischen Männern, welche sich freiwillig sterilisieren ließen. Bei mehr als der Hälfte dieser Männer (und von ihren Frauen) stellte es sich heraus, daß das Sexualleben besser geworden war und 1/3 teilte mit, daß auch die Harmonie in der Ehe zugenommen habe. Bei keinem konnte ein Rückgang der geschlechtlichen Beziehungen festgestellt werden.
Das oben Angeführte ist im Einklang mit Forschungsergebnissen aus anderen Ländern, welche dort noch günstiger ausgefallen sind. Die Simon Population Trust, die Organisation, welche in England die Vasektomie introduziert, stellte im Dezember 1969 bei einer Untersuchung unter 1000 sterilisierten Männern fest, daß bei mehr als der Hälfte der Männer laut ihrer eigenen Aussage die Qualität ihrer Ehe sich verbesserte, was auch mit dem Sexualleben bei 75% der Männer und 80% der Frauen der Fall war. Die Verbesserungen sind durchaus auffallend. Insbesondere die Verbesserungen bei den Frauen (die auch häufiger als die Männer erklärten, ihre Gesundheit habe sich nach der Sterilisation ihres Mannes verbessert), sind hervorragend. Wahrscheinlich ist bei vielen Ehepaaren die Sterilisation des Mannes die Lösung von Problemen, welche sich auf dem Gebeit der Antikonzeption bei der Frau ergeben. Manche Frauen haben Schwierigkeiten mit der Pille oder fühlen sich seelisch nicht wohl dabei, stoßen eine Spirale ab oder haben einen ausgesprochenen Widerwillen gegen Antikonzeptive. Viele Männer gebrauchen nicht gerne ein Präservativ und dann entstehen leicht Unannehmlichkeiten, wenn die Frau nicht die richtigen Preventivmittel gebraucht. Für solche Menschen ist Sterilisierung eine Rettung. Das Gesamtbild ist also sehr positiv. Nahezu ein jeder ist mit dem Eingriff zufrieden; außerdem ist sie effektiv eine Verbesserung des Sexuallebens und erzielt in den meisten Fällen mehr Harmonie in der Ehe. Wo Leute, die sterilisiert wurden, gefragt wurden, ob sie den Eingriff auch anderen in ihrer Situation befindlichen Leuten raten würden, so lautet die Antwort fast ausnahmslos und ganz aufrichtig: ja!

(Aus: Sekstant - Monatsheft vom Niederländischen Verein für Sexualreform NVSH- Autor: Paul Schnabel)

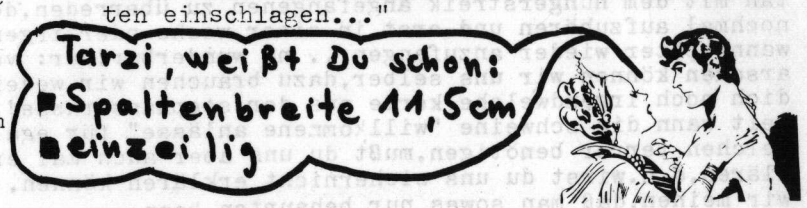
Sterilisation für Männer!
Aus einer Männergruppe haben sich ein paar Männer intensiver mit der Frage der Sterilisation befaßt. Wir finden deshalb die Holland-Information im letzten Info ganz schön wichtig. Da zwei von uns bereits den ersten Schritt gemacht haben (Antrag bei d. Ärztekammer), suchen wir jetzt Männer, die noch weitere Informationen haben. Oder die bereits praktische Erfahrungen mit den Ärzten, den Nachuntersuchungen und evtl. psychischen Problemen haben. Es ist wichtig, so was nicht vereinzelt anzugehen, deshalb wollen wir vielleicht 'ne Beratung aufbauen.
Ruft mal an! Tel. 2118460 (Rainer)

BULLENTERROR IN MOABIT

Ein Sozialhilfeempfänger aus Moabit erlebte folgende Story:
Er sitzt abends mit einem Kumpel in seiner Wohnung. Sie trinken ein paar Flaschen Bier zusammen. Die Zigaretten sind alle, sie haben aber nur 1 DM und 3 50 Pfennig-Stücke, gehen also runter, um irgendwo das Geld zu wechseln.. Mittlerweile ist aber keine Kneipe mehr offen und auch sonst kein Mensch auf der Straße. Ihre letzte Hoffnung: versuchen, ein Auto anzuhalten. Sie stellen sich auf die Straße und winken, als ein Auto kommt. Das hält auch, und raus hüpfen zwei Zivilbullen mit gezogenen Knarren, schleifen die beiden aufs nächste Revier, wo sie die Nacht verbringen durften - einen lieferten sie ins UG Moabit (er hatte keinen festen Wohnsitz). Begründung für die Festnahme: In der Gegend würden Straßenräuber gesucht - die zivilbullen fühlten sich überfallen und wollten den beiden auch noch einen Raubversuch auf eine Taxe in Charlottenburg unterjubeln.

Motto: Wer nachts noch auf der Straße ist,
ist gewiß ein Terrorist!

In der Mottenpost sah das dann so aus:
"2 GANGSTER gefaßt! .. 2 Männer, die sich vermutlich schon längere Zeit als Straßengangster betätigten, versuchten eine Zivilstreife der Polizei zu überfallen .. Einer der Täter wollte mit einem Pflasterstein auf die Beamten einschlagen..."



rote hilfe nachrichten informationen

knastberichte

der roten hilfe westberlin oder rest-rh oder fest-rh oder ... oder ...

auf wunsch von gefangenen aus tegel/haus 1 li veröffentlichen wir folgenden text.er ist eine antwort auf einen brief von gefangenen aus haus 1 an uns,in dem der ausschluß einiger unserer genossen aus der rh verlangt wurde. siehe info-bug nr.83,s.10:erklärung der "rh stefanstr.",punkt 2b.

gefangene antworten auf den brief von gefangenen wegen des hungerstreiks an die rote hilfe westberlin

eigentlich ist es müßig,auf dein pamphlet einzugehen -wir würden sagen,schlecht übertünchter haß eines in der tat "profilierungssüchtigen schwachkopfs".uns kann die klärung der ganzen scheiße nur lieb sein:klarheit schafft einheit - deswegen antworten wir.
deine schlußforderung(die nun wirklich nicht überraschend war)machen wir uns schon seit einiger zeit zu eigen - allerdings unter anderem vorzeichen.mit sicherheit wußtest du,daß von hier schon seit einigen wochen verlangt wird,daß bestimmte genossen(deren rauswurf aus der rh du verlangst) j e d e zusammenarbeit mit den sz-kerlen einstellen.was (wie du ja weißt)inzwischen auch schon erfolgt ist.
deine schaumschlägerei kommt also zu spät,die rasur ist lang vorbei!(als frage bleibt nur noch:wozu gerade jetzt diese lächerliche und nachgeschobene dramaturgie?willst'e damit für irgendwelche leute "verbündete"werben oder was solls?)
"...draußen durch linksradikale kräfte initiiert und ferngesteuert wird..."und deswegen verliert man die "unterstützung der liberalen".
nur ein ignorant oder karrierist erster klasse kann sowas ernstshaft als argument gegen das verteilen von flugblättern(am samstag)anführen.
einmal waren und sind es eh immer die "linksradikalen" - egal was geschieht.aber dann,wie sieht denn die unterstützung deiner liberalen überhaupt aus?wo macht sie sich bemerkbar(als verbesserung der lebens-und kampfbedingungen im knast)und wo ist sie - wo sie noch existieren sollte - nicht längst von der justiz vereinnahmt und daraus ne waffe gegen uns knastler gemacht worden?"popo und justiz zu frühzeitig informiert"(durch das verteilen am samstag)ist ebenso ein an den haaren herbeigezogenes argument.du und jeder im tegeler knast weiß genau,daß die "vorbereitung und agitation" für nen hungerstreik(wie diesen) den bullen sofort bekannt wird und das im moment auch gar nicht verhindert werden kann.
wozu solch offensichtlich falschen anscheißgründe anders, als genossen,die den knast nicht kennen,zu verwirren/zu belügen/zu spalten.
wenn du dann auch noch schreibst: "...oxfort und seiner justizmaschinerie den willkommenen anlaß geben,alles bisher erreichte und für die zukunft geplante(fonds usw.) mit einem schlag zu zerstören..."dann ist das in seiner ganzen lächerlich-und erbärmlichkeit für uns nur noch zum kotzen!
weil du oder einige im haus I einen großen zigaretten- und kaffeefond aufbauen wollt(nach möglichkeit wohl noch mit offiziellen status und anspruch auf sondereinkauf bei neckermann)und ihr diesen "aufbau"durch das frühzeitige verteilen von flugblättern gefährdet sieht,deshalb versuchen wir hier also abzublocken und die schon spontan mit dem hungerstreik angefangenen zu überreden,doch nochmal aufzuhören und erst in einer woche oder irgendwann später wieder anzufangen... na wunderbar!nur: verarschen können wir uns selber,dazu brauchen wir weder dich noch irgendwelche kerle aus der stephanstrasse!
seit wann die schweine "willkommene anlässe" für egal welchen terror benötigen,mußt du uns aber auch mal erklären,d.h.wirst du uns sichernicht erklären können.
wir meinen,daß man sowas nur behaupten kann,wenn man

BERUFS- UND PUBLIKATIONSVERBOT FÜR DEN GEFANGENEN PETER PAUL ZAHL

KÖLN 25. November — Peter Paul Zahl ist zur Zeit in der Justizvollzugsanstalt 5 Köln 30, Rochusstr. 350 inhaftiert. Eine Übersetzungsarbeit, die er im Auftrag im Gefängnis geleistet hat, wurde mit folgendem Beschluß beschlagnahmt:

(Abschrift)

XV-35/75 Beschluß in der Strafsache gegen P.P. Zahl ... werden an den Trikont Verlag, 8 München 80, Josephsburgstr. 16, gerichtete Brief des Angeklagten vom 20.10.1975 sowie das diesem Schreiben beiliegende Manuskript „Geburt unserer Macht" beschlagnahmt, da sie als Beweismittel in Betracht kommen (§ 94 StPO). Nach Umfang und Inhalt der Sendung steht zu befürchten, daß sie dazu benutzt wird, verschlüsselte Informationen an die Außenwelt zu bringen. Düsseldorf, den 7.11.1975, Landgericht, 15. Strafkammer Richter aLG Obermann Schuster, Richter aLG, Wolthauer, Richter.

Das beiliegend Manuskript ist eine Übersetzung des Romans von Victor Serge, „Naissance de Notre Force" (Birth of Our Power), die ich im Auftrag des Trikont Verlages vom Dezember 1974 bis Oktober 1975 erstellte! Es enthält keinerlei „verschlüsselte Informationen" Das Manuskript als „Beweismittel" zu beschlagnahmen ist grotesk, irrsinnig!

Was die Beschlagnahme bedeutet, können Sie sich denken! Berufs- und Publikationsverbot!

Nicht zuvor haben Richter der II oder jetzt XV. Strafkammer des LG D. Manuskripte (auch dicke!) aus diesem Grunde beschlagnahmt!

Der Rotbuch Verlag destillierte den Gedichtband „Schutzimpfung" aus einem Lutz Ordner von Texten zusammen, den ich unbeanstandet von der II Strafkammer an den Verlag geschickt hatte. Der Politladen Gaiganz erhielt unbeanstandet von der II Kammer das Manuskript „Eingreifende oder ergriffene Literatur". Es wurde als „Typoskript 10" im Juni 1975 veröffentlicht. Unbeanstandet schickte ich dem literarischen Verlag et cetera Helmut Braun, Leverkusen, ein dickes Manuskript mit Prosa. Am 20.10.75 war der Verleger hier in der JVA (eine Stunde) und lektorierte. Der Erzählungsband „Wie im Frieden" kommt im Mai 1976 heraus. Unbeanstandet schickte ich am 28. Juni 1975 ein dickes Manuskript mit Lyrik und Prosa an den MaD Verlag, Lutz Schulenburg, 2050 Hamburg 80, Hassestr. 22. Der Band kommt im Januar/Februar 1976 mit dem Titel „Die Barbaren kommen" heraus. Und unbeanstandet schickte ich ein dickes Manuskript mit z.T. schon gelayouteten Aufsätzen, Artikeln und Kritiken an den Verlag neue Gesellschaft, Frankfurt 18 (im August/September/Oktober 75)!

Nun die Beschlagnahmung! Sie bedeutet, daß mir in Zukunft unmöglich gemacht wird, Manuskripte zur Publikation an Verlage zu senden. Statt der üblichen Postkontrolle (die von den Richtern in der Vergangenheit zuweilen auch an das LKA Düsseldorf delegiert wurde) eine un- und widersinnige Beschlagnahme. Nichts in der Sendung könnte als „Beweismittel" dienen, gar nichts!

Jegliche weitere Arbeit an meinem geplanten Roman ist illusorisch geworden. Jegliche weitere Übersetzertätigkeit wird sinnlos. In dem kurzen Brief, der der Sendung an Trikont beilag, hatte ich noch darauf hingewiesen, daß jeglicher Erlös aus schriftstellerischer, publizistischer und übersetzerischer Tätigkeit an meine geschiedene Frau, Urte Zahl-Wienen, geht, die mit zwei Kindern, sechs und vier Jahre alt, zusammen mit Eltern und Großmutter in einer Sozialwohnung hausen muß ...!

- Ich lege das Rechtsmittel der Beschwerde ein und bitte, mich dabei zu unterstützen!
- Ferner bitte ich dringend die Öffentlichkeit zu alarmieren.
- Ich werde, so das Manuskript nicht bis zum 1.1.1976 vom OLG freigegeben ist, dann in den unbefristeten Hungerstreik treten!

Zur Übersetzung:

Der Roman von Victor Serge „Naissance de Notre Force" wurde 1929/30 in Leningrad geschrieben. Serge wurde als Kind von Exilrussen 1890 in Brüssel geboren und starb 1947 in Mexico, im Exil. Er gehörte der „linken Opposition" in der Sowjetunion an. Bekannt wurden seine Memoiren „Beruf: Revolutionär", die in der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart und später im Räteverlag Wiener Neustadt erschienen. Andere Arbeiten kamen bei Neue Kritik und Association heraus.

Meiner Übersetzung lag die englische Ausgabe des Buches zugrunde, die mit dem Titel „Birth of Our Power" bei Penguin-Books, Harmondsworth, Großbritannien erscheint.

Die letzte Zusage von Trikont erhielt ich am 7.10.1975. Die Übersetzung soll in der Reihe „Romane, Reportagen, Autobiografien" herauskommen. Als Honorar würde ich – zugunsten meiner ehemaligen Frau – zunächst 10 Mark pro Druckseite, mithin also ca. 2.400 Mark erhalten.

Nr. 10 v. 104

sich selber belügt,d.h.selber belügen muß,
um mit seiner sonstigen argumentation(".. zu
politisch..."....."wir verlieren so die un-
terstützung durch die liberalen...")nicht
allzu deutlich auf die schnauze zu fallen.
bevor du zukünftig über die situation im haus
III was von dir gibst,zumindest informieren
solltest du dich(auf solche "kritiken"wie
die letzte verzichten wir aber,egal ob in-
formiert oder nicht).
nach dem jüngsten terror wurde sofort in jedem
flügel nach nem hs verlangt.da brauchte
nichts "initiiert" werden(so wie du initiiert
verstehst - also als denunziation),da war
das jetzt sofort sache und da fingen (iso-
liert wie wir waren)welche schon am frei-
tag und samstag an.egal wie dieser hs ausge-
hen wird,er ist richtig und ein notwendiger
schritt für alles weitere ...

---

das war (nach weiteren diskussionen leicht
verändert) ein teil unserer antwort auf eine
dieser sog. "kritiken" an dem hungerstreik
in tegel(haus III).
heute bekommen wir nun das bug-info nr.83
und dazu sagen wir nur noch:
konstruktive kritik ist uns jederzeit will-
kommen!aber "kritik",die auf unwissenheit/
tratsch/konkurrenz - und profilneurosen auf-
baut,die kann uns nur ankotzen.schweine,die
tratsch/profil oder ähnliches brauchen(weil
sie sich davon ernähren)haben um uns einen
großen bogen zu schlagen und sie haben uns
aus ihren dreckigen kalkulationen rauszuhal-
ten - anderenfalls werden wir ihnen was vor
die schnauze hauen.anders setzen wir uns mit
gewissen profilierungssüchtigen schwätzern
nicht mehr auseinander!
am gegenseitigen anpissen oder schauwichsen
können wir keine lust finden!

gefangene aus der strafanstalt tegel/haus III
1.12.75

Die Angst, richtig zu lügen

das entsinne ich nicht
ich kann mich im einzelnen an nichts besonderes erinnern
nach meinem Dafürhalten nicht
das könnte möglich sein
das würde ich für möglich halten
das weiß ich nicht, das kann aber sein, auf jeden Fall
halte ich es für möglich
das möchte ich nicht ausschließen
das möchte ich nicht ohne weiteres behaupten
das möchte ich nicht festlegen
das möchte ich dahin gestellt lassen
das wären Mutmaßungen
das wäre sehr wahrscheinlich
auf jeden Fall wäre es normal gewesen
ich würde das nicht bezweifeln wollen
ich würde da keine Widersprüche sehn
ich würde das nicht verneinen
da würde ich auch sagen nein
das fällt unter Schweigepflicht
das fällt unter Aussageverweigerung
dafür habe ich keine spezielle Aussagegenehmigung
das betrifft dienstliche Belange
das sind innerpolitische Fahndungsmaßnahmen
das ist polizeiintern

Berliner Polizisten: nach Prozeß-Mitschriften montiert von Helga Reidemeister und Peter Fischer. — Aus: *Die Erschießung des Georg von Rauch.* Eine Dokumentation anläßlich des Prozesses gegen Klaus Wagenbach. Sonderband Politik. 160 Seiten, DM 7.—
Inhalt: Georg von Rauch (Daten, Zeugnisse). Wie ein Klima gemacht wird und was daraus entsteht. Das "Trabrennen" (ein Stichwort und seine Befolgung). Planierung der Widersprüche. Veränderung eines Tatorts. Exkurs über Mord (Erster Prozeß, 1974: Erich Fried, Heinrich Böll, Klaus Wagenbach). Üble Nachrede (Zweiter Prozeß, 1975: Claus Menzel, Klaus Stiller, Otto Schily, Rudi Dutschke, Richard Schmid). Erscheint November. Daad

Recht für jedermann

Wir zitieren aus Urteilen, die Ende letzter Woche an deutschen Gerichten gefällt wurden.

Das Absingen der Internationalen auf offener Straße nach 22 Uhr ist auch dann ruhestörender Lärm, wenn der Beklagte glaubhaft machen kann, er habe die Verdammten dieser Erde wecken, bzw. einen Herrn Völker auf sich aufmerksam machen wollen.
(Sozialgericht Hersfeld, Aktenzeichen 23/87.)

RH-MÜNCHEN

WER NICHT GEBROCHEN IST, KOMMT IN HAUS III

STRAUBING(ID) 2. Dezember — „Der Gefangene Hagen Roll befindet sich seit dem 15. November 1975 in der Justizvollzugsanstalt Straubing in einem unbefristeten Hungerstreik. Er protestiert damit gegen die über ihn verhängte Isolationshaft und Verlegung in das Haus III der JVA Straubing.

Er wird beschuldigt, an der Herstellung einer Gefangenenzeitung beteiligt gewesen zu sein, die unter Umgehung der Anstaltszensur die Situation der Gefangenen schildert. Diese Zeitung beschäftigte sich mit der inzwischen von den Finanzministern der Länder abgelehnten Strafvollzugsreform und zeigte in ihrem zweiten Teil konkrete Widerstandsformen gegen die Willkürmaßnahmen von Anstaltsleitungen und ihren Helfern auf.

Haus III ist jene von der übrigen Anstalt abgetrennte berüchtigte psychiatrische Abteilung, in die „Vollzugsstörer" aus allen bayerischen Vollzugsanstalten verbracht werden.

Zum Begriff des „Vollzugsstörers" schreibt der Richter Helmut Ostermeyer in seinem im Carl Hanser Verlag erschienenen Buch „Strafunrecht": „Wie reagiert der Gefangene auf diese Scheinwelt? Je gesünder er ist, desto rebellischer, je mehr er Mensch ist, muß er sich gegen eine Welt, in der er nicht Mensch sein darf, auflehnen!" Der Anstaltsleiter von Straubing, Oberregierungsdirektor Marmor, ließ dagegen seinerzeit verlauten: „Wer sich nicht biegen läßt, der wird gebrochen. Wem das nicht reicht, der kommt ins Haus III."

Für einen der leitenden Ärzte der JVA Straubing, Dr. Günter Last, stellt sich die Problematik der Gefängnisse sogar in folgender Weise dar: „Heilen statt Strafen" ist ein gutes Schlagwort. Es setzt aber voraus, daß der Delinquent bereit ist, sein eigenes Fehlverhalten zu erkennen. Eine derartige Selbsterkenntnis ist in Strafanstalten nicht allzu häufig und oft nur durch die Anwendung von Psychopharmaka zu erreichen" (Zitat aus der medizinischen Fachzeitschrift „Therapie der Gegenwart", München).

Einen „Heilungs"-Erfolg konnte die psychiatrische Abteilung bereits am Gefangenen Erich Werner verzeichnen, der nach der Behandlung mit Psychodrogen im Haus III in der Nacht vom 4. auf den 5. September 1975 in seiner Zelle angeblich Selbstmord beging. (siehe auch ID 97)

Gegen den Leiter der psychiatrischen Krankenabteilung – Haus III, Dr. med. Schildmayer hat in diesem Fall bereits der Gefangene Klaus Grapentin Strafanzeige wegen fahrlässiger Tötung und Mißhandlung von Schutzbefohlenen nach § 223 b StGB bei der Staatsanwaltschaft Nürnberg erstattet. (ID 97).

Wie Schildmayer selbst über den Strafvollzug denkt, geht aus einem „Spiegel"-Zitat vom 1.12.1975 hervor: „Jede zu hohe Besiedlungsdichte erhöht die Reibungsflächen der Individuen. Das gilt für Altersheime, Mäusekäfige und Strafanstalten in gleichem Maße."

Hagen Roll, der innerhalb der psychiatrischen Abteilung im Haus III nochmals vollständig isoliert ist (seine Zelle liegt in einem toten Flügel des Hauses, Einzelhofgang, keine Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen, Kontakt nur mit Sonderbediensteten der Anstalt), hat inzwischen angedroht, bei Einsetzen der Zwangsernährung in Durststreik zu treten.

Um seinen Forderungen, Aufhebung der Isolation und Wiederherstellung des Normalvollzugs, Nachdruck zu verleihen, wird Hagen Roll also gesundheitliche Schäden in Kauf nehmen.

Wie aus den Ereignissen in letzter Zeit bekannt ist, folgen auf Wasserentzug auch über eine verhältnismäßig kurze Zeit (z.B. 2 Tage), unweigerlich irreparable körperliche Schäden. In der Regel tritt der Tod nach vier Tagen konsequenten Flüssigkeitsentzugs ein.

Kollektiv Rote Hilfe, München"

Informations-Dienst

zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Einzelverkaufspreis : 1. 50 mark incl. 5,5 % mwst

postadresse :
6 frankfurt 90
postfach 90 03 43

Jack London *Was mir das Leben bedeutet*

Einleitung Franz Jung

Inhalt

Franz Jung: Jack London
Goldener Mohn
Was mir das Leben bedeutet
Der Ausreißer
Die Lieblinge des Midas
Der Landstreicher

154 S. Broschur 8,50 DM
Leinen 11,80 DM

ISBN 3-87956-045-5

Karin Kramer Verlag Berlin

1 Berlin 44, Postfach 106

Nochmal Portugal:

Die erste etwas konkretere Einschätzung der Ereignisse von und nach dem 25.11. aus Portugal selbst haben einige Genoss(inn)en aus der Portugal-Spanien-Gruppe übersetzt aus der Zeitung der MES, Poder Popular, geschickt bekommen. Da der Artikel zumindest einige von den Fragen beantworten oder eingrenzen kann, die im letzten Info als 'Diskussionsstand in der P.-S.-Gruppe' angedeutet worden waren, möchten wir ihn gerne hier abdrucken:

Die Konsequenzen des reaktionären Putsches vom 25.Nov., der mit der Komplizenschaft des Verrats der PCP die Positionen der revolutionären Militärs in den Streitkräften zerstörte, muß eingehend von den Revolutionären studiert werden. Daraus werden die Lehren zu ziehen sein, die die Kommunisten im Bezug auf die Kampfformen und die Bestimmung der zentralen Aufgaben der Revolutionäre und der Arbeiterbewegung in der neuen Phase des Kampfes benötigen. Welches sind die sofortigen Lehren aus diesem Rückschlag, dieschon jetzt gezogen werden können?

Zuerst müssen wir die wesentlichen Folgen aus der militärischen Niederlage konstatieren, die der 25.Nov. darstellt. Die Bourgeoisie schuf die Bedingungen, um endgültig ihren Repressionsapparat wiederaufzubauen; die Organisation der Soldaten und Matrosen ist noch zu schwach gewesen, um das zu verhindern; jetzt ist die Einheit aufgelöst, die revolutionären Offiziere sind entweder verhaftet oder entlassen. Das revolutionäre "Geschwür" in den Streitkräften ist ausgemerzt worden, und die "Ordnung und Disziplin" treffen wieder auf Instrumente, die die Volksmassen unterdrücken können.

Darüberhinaus kennt jetzt die Arbeiterklasse, insbesondere die fortschrittlichsten Arbeiter und alle Revolutionäre, durch die harte Erfahrung der Praxis, was der Reformismus, das wirklihce Gesicht der PCP ist, und wie sie in entscheidenden Momenten die Interessen des Proletariats und der sozialistischen Revolution verraten kann. Es ist nötig, über die Natur der Krise aufzuklären, die in den Ereignissen des 25.Nov. und der darauffolgenden Tage kulminierte, sowie über die Rolle der Parteien, die dabei mehr oder weniger direkt beteiligt waren.

Die Situation vor dem 25. November

Die Bourgeoisie und ihre Parteien, von den rechten bis zu den sozialdemokratischen, hatten immer weniger Kontrolle über den militärischen Apparat, in dessen Schoß die Organisation der revolutionären Soldaten, Matrosen und Offiziere Gestalt annahm. Die Rechts-Politik der VI.Regierung hatte eine intensive Mobilisierung der Massen zur Folge, in der sich die Inkonsequenz der reformistischen Führung der PCP und ihrere Transmissionsriemen (Intersindical, Sekretariat der Arbeiterkommissionen des Lissaboner Industriegürtels) manifestierte. In dieser Massenmobilisierung wurden immer mehr die Parolen aufgenommen, die auf eine revolutionären Lösung drängten (Konstituierung einer Regierung der Revolutionären Einheit oder besser: Institutionalisierung der Machtorgane, mit denen die Klssenversöhnug überwunden wreden konnte).

Die Herrschaftskrise der Bourgeoisie forderte eine politische Lösung, bei der die Anwesenheit (die aktive) der militärischen Kräfte unbedingt erforderlich war, die sich schon mehr oder weniger in den Organen der Poder Popular und in politischen Organisationen artikuliert hatten.

Auf der einen Seite befanden sich die Kräfte der Rechten, geschart um den Obersten Einsatzstab, eingebettet in der FMU (Militärische Einheitsfront) -u=unica, heißt sowohl 'Einheitlich' als auch 'einzig', also "einzige militärische Front"-. Die FMU ist die Organisation der gesamten militärischen Rechten, die hintereinander am 28.Sept. und am 11.März gescheitert waren, und die objektiv den Bedürfnissen der Gruppe der "Neun" (Antunes) entsprach, da diese über keine militärische Kraft verfügen, ihren politischen Plan erfolgreich zu konkretisieren.

Auf der anderen Seite befanden sich die militärischen Kräfte, die von progressiven oder revolutionären Offizieren kommandiert wurden, ohne einen ausgereiften Plan zur politisch-militärischen Aktion. Andererseits begann unter den revolutionären Offizieren die Tendenz für eine Lösung der Krise über den Weg der Massenoffensive Gestalt anzunehmen, dem eine enge Verbindung der Poder Popular mit der militärischen Leitung hätte entsprechen sollen, die fähig sein mußte, die Führung des Prozesses bis zu seine letzten Konsequenzen zu übernehmen. Über den Fortschritt des Einflußses dieser Tendenz waren sich die Kräfte der Rechten sowie der Sozialdemokraten und der Reformisten im Klaren. Da die Versöhnungsversuche zwischen den Tendenzen unter den Offiziere wiederholt erfolglos blieben, und da die Massenmobilisierung durch den reformistischen Einfluß zersplittert und in ihrer Zeilsetzung begrenzt war, wurde eine Lösung militärischen Typs unvermeidlich. Die Aktion der Fallschirmspringer löste sie nur aus.

Der Putsch vom 25.Nov. beruhte auf der Aktion der politisch-militärischen Rechten, die zur gleichen Zeit eine reaktionäre Aktion im Zentrum des Landes auslösten mit der Blockierung der Zufahrtswege nach Lissabon durch die Kleinbauern der Zone von Rio Maior. Die Rechte provozierte mit der Absetzung Otelos und verdrehte die Aktion der Fallschimjäger von Tancos, die vom militärischen Gesichtspunkt aus bloßen Verteidigungscharakter hatte, nämlich die Neutralisierung der gefährlichsten Bastionene der Rechten, in eine militärische Putschaktion. Hiernach besteht also kein Zweifel mehr über den reaktionären Charakter der militärischen Aktion der dem Kommando von Amadora unterstellten Einheiten.

Bei der Auslösung der Aktion der Fallschirmjäger spielten die revolutionären Offiziere keine Rolle, die das 'Manifest der 18' unterschrieben hatten (s.PN Nr.13). Daß sie sich mitreißen lassen würden durch diese Aktion, war unvermeidlich, und das wußte auch die zivile und militärische Rechte: aus dem Bedürfnis, auf die Absetzung Otelos zu antworten und aus spontaner Solidarität mit dem Kampf der Fallschirmspringer von Tancos.

Die fehlende Reife einer revolutionären politisch-militärischen Führung öffnete andererseits das Terrain für ein taktisches Abenteurertum der Reformisten der PCP und der Militärs, die auf ihrer Linie liegen. Die Reformisten nutzten eine Forderung der Fallschirmjäger aus, derern militärische Kraft und revolutionäre Absichten, und versuchten, diese zu kanalisieren in die Absetzung der rechten Offiziere im Revolutionsrat, indem sie zur gleichen Zeit die VI.Regierung unter Druck setzten.

Das putschistische Abenteurertum der Reformisten wurde stimuliert durch die Entwicklung der politisch-militärischen Krise. Diese Krise stellte die Frage der Macht- und konsequentermaßen die Frage der Taktik der Revolutionäre immer dringlicher. Die Lösung der Linken - der Aufstand - stand in wesentlichen Aspekten

der reformistischen Lösung entgegen, im besonderen dem der politisch-militärischen Führung des Prozesses, der bei den Reformisten "militärischer Putsch mit Unterstüzung der Massen" heißt.
Die Gleichzeitigkeit des militärischen Putsches der Rechten und des militärischen Putsches der Reformisten machten zweierlei unmöglich: die Organisation der Antwort der Massen auf die Aktion der militärischen Rechten, durch die Verwirrung, die dieser in den Massen hervorrief, sowie die konsequente militärische Antwort der revolutionären Militärs, die die Reformisten in ihre Abenteueraktion zu verwickeln geschafft hatten.
In diesem Zusammenhang kann man die Demobilisierung und die große Verwirrung der grausamen Tage der letzten Wochen verstehen, verbreitet durch die reformistischen Führer, die, in der leichtfertigen Täuschung, das Terrain zu säubern für eine Versöhnung, nicht zögerten, ihre Stimme denen mitzugeben, die die konsequentesten Revolutionäre in einem militärischen Abenteuer kompromittieren wollten.
In diesem Zusammenhang muß man die Verblüffung, das Erschrecken und die Gleichgültigkeit tausender von revolutionären Aktiven sehen, von denen viele engstens mit der PCP verbunden sind. Sie hatten nicht sofort verstanden, wohin die reformistische Politik führte, die alles einer Klassenversöhnung und den Manövern in den Spitzen der zivilen und militärischen Macht opfert.
Das Proletariat und die Arbeiter verloren eine Schlacht, aber sie haben nicht den Krieg verloren.

Konsequenzen für die revol. Linke:

Alle Energien müssen sich auf die Verteidigung der Organe des Kampfes und der Macht der arbeitenden Massen konzentrieren.
Die Revolutionäre müssen sich an die Spitze der Massenbewegungen stellen und die Verteidigung organisieren. Die Kräfte der Bourgeoisie, Sieger auf der militärischen Ebene (ob das nun die Versöhnler wollen oder nicht) werden den Angriff auf die Organe der Poder Popular, gegen alle Organisationen der ausgebeuteten und unterdrückten Klassen organisieren. Die Wirtschaftspolitik der wiederauferstandenen VI. Regierung ist die der Rettung des Kapitalismus, was sie nur durchsetzen kann auf Kosten der verstärkten Ausbeutung der Arbeiter. Die revolutionären Errungenschaften sind deswegen bedroht. Die Massenorganisationen sind das wichtigste Hindernis für die Rechte; für die Lakaien des Kapitals und des Imperialismus gilt es, sie zu zerschlagen.
Die revolutionäre Information im Dienst der Arbeiterklasse und des Volkes ist jetzt verbannt aus den staatlichen Organen der Information. Man muß sofort eine starke Arbeiter- und Volkspresse entwickeln, die die Ausgebeuteten und Unterdrückten verteidigt und organisieren hilft gegen die Verleumdung ihrer Feinde.
Die Mieter-und Arbeiterkommissionen, alle Massenorgane des Kampfes und der Macht, alle Volksassoziationen, müssen Bulletins organisieren, die gegen die Lügen und Verleumdungen der Bourgeoisie kämpfen und das arbeitende Volk zum Kampf aufrufen.
Die revolutionären Militärs sind heute Opfer von falschen Beschuldigungen und krimineller Verfolgung. Erreichen wir eine gewaltige Solidaritätsbewegung mit den revolutionären Militärs und fordern wir ihre sofoertige Freilassung! Verstärken wir die revolutionäre Wachsamkeit gegen alle Versuche, die wirklichen Feinde der Revolution freizulassen, die PIDEs und die Putschisten vom 28. Sept. und vom 11. März!
Vereinen wir alle Kräfte, die gegen alle Versuche kämpfen wollen, den Faschismus in unserem Vaterland wieder zu errichten! Vereinigen wir uns in Kommissionen der Revolutionären Einheit, die eine starke Massenbarriere gegen die reaktionären Putschisten errichten! Verteidigen wir unsere Errungenschaften und unsere Organisationen!
Leisten wir Widerstand, um zu siegen!

als max k. den artikel "facing reality ..." im info nr. 82 gelesen hatte, las er ihn nochmal. max k. liess sich nicht dadurch irritieren, daß er eigentlich immernoch nicht genau wusste, was darinnen stand. die sprache des artikels war ihm wohl geläufig, max k. liesst das info schon lange. er schlenderte an den büchertischen der mensa entlang, wie seine mutter an den tischen im kaufhaus; heute aß er "gedeck". er las den artikel zum dritten male, allerdings auch, weil er den inhalt der zahlreich angebotenen flugblätter schon kannte: max k. ist seit jahren in der "linken scene", später, beim kaffee, überlegte er doch.

sicher, die portugal-spanien-gruppe ist bei weitem nicht das, was auch er sich wünschte. er selbst konnte drei gründe nennen, warum er immernoch zum plenum ging. portugal interessierte ihn schon, theoretisch - war es doch die erste revolution, die er im vollen (linken) bewusstsein wahrnehmen konnte -, und auch persönlich: er fühlte sich betroffen. diese betroffenheit änderte zwar nichts an seinen ansprüchen, seinen kneipenbesuchen, ja noch nicht mal was an der höhe seiner spenden oder an der verbindlichkeit, mit der er hin und wieder "politisch arbeitete". dennoch, alle anderen schworen auch, betroffen zu sein, und niemand fragte weiter danach. man war es eben, damit basta.

ausserdem war max k. gewohnt, in irgendeiner gruppe mitzuarbeiten. er tat das, seit er überhaupt soziale kontake über die familie und schulfreunde hinaus hatte. die psg behagte ihm zwar nicht, eigentlich wollte er was konkreteres, politischeres, naja ...

max k. kam ins grübeln. er war von kaffee auf bier umgestiegen und erinnerte sich an die pl/pi, die rh, überhaupt die studentenbewegung. früher wäre die psg entweder eine untergruppe eines viel grösseren zusammenhanges gewesen oder eben so brisant wie das vietnam-komitee. eigentlich war er in der psg, um die politische trockenperiode zu überleben.

und dann: er fand die leute dufte. wo soll man sonst ein mädchen kennnlernen, leute zum feiern und saufen finden, sich anerkennung und geborgenheit holen, zugehörigkeitsgefühle ?

max k. zahlte und ging; der streusand, mit dem der letzte spärliche schneefall terrorisiert worden war, knirschte unter seien schuhen auf der nassen strasse. er überlegte, ob er im nächsten info einen gegen(?)artikel bringen sollte. aber die

argumente waren alle bekannt: die einen suchten das übel bei der "ingroup", die anderen bei den "mackern". es war mal pflicht der gehemmten, sich gegen die hemmungslosen durchzusetzen, so ihre erste individual-revoltion zu vollbringen. heute erwarten alle von den hemmungslosen, sensibel zu sein.

max k. war sauer; er ging erstmal einen cappucino trinken. wenn sich die zaghaften nicht gegen die autoritären genossen durchsetzen, wie wollen sie sich dann überhaupt gegen die autoritären nicht-genossen durchsetzen ? man kann nicht dei verhältnisse ändern, indem man ihre stabilisatoren bittet, doch nicht gar so arg zu sein;, das ist politische weinerlichkeit.

l. setzte sich zu ihm, sah erst die cognacgläser, fragte ihn dann: "warum weinst du ?" max k. war als brutal, geschwätzig, selbstbewusst bekannt. er schob ihr die langen haaare hinter das ohr, freute sich über die ästhetik ihres gesichtes und kommentierte dann die vergangenen drei stunden: "i was just facing reality." er sagte das so, daß l. seine feigheit nicht erkennen konnte; sie bestellte einen espresso, fand seine hand schön warm und plauderte.

max k. war sich darüber klar, das es keinen zweck hatte, was ins info zu bringen. er hatte den artikle schon wieder vollständig vergessen, nur die überschrift wollte ihm nicht aus dem kopf. "can you get it really, if you only want ??", fragte er plötzlich und l. wusste nun, warum er zärtlich war. "nao", sagte sie, "you can't verändern yourself before changing the verhältnisse!"

max k. war ein macker, und er wunderte sich, warum die linke noch keine kritik in tablettenform erfunden hatte!

max k. & l.

PRESSEERKLÄRUNG DES MIR:

Am 30 Nov. 75 verbreiteten die internationalen Presseargenturen in Santiago de Chile eine Nachricht,nach der Andres Pascal Allende,Generalsekretär des MIR und Nelson Gutierrez Yanez,Mitglied der politischen Kommission des MIR,die sich nach einer mehr als 20 Tage andauernden Hetzjagd in die Botschaft von Costa Rica bzw. die apostolische Nuntiatur geflüchtet haben,vom Zentralkomitee des MIR wegen "Verrat der Partei und der Arbeiterklasse" zum Tode verurteilt wäre;die Nachricht beruft sich auf eine angeblich offizielle Mitteilung unserer Parteiführung,die der Presse in Chile übergeben worden sein soll.
Diese Nachricht ist haltlos und offensichtlich falsch.Sie ist ein Teil des schmutzigen Planes des Geheimdienstes der Militärjunta,den Widerstand des Volkes zu entmutigen,sowie die Organisation,die wegen ihrer Entscheidung zu kämpfen,in Chile die Hauptlast der Repression zu tragen hat:den MIR
Diese Machenschaften der Junta schließen sich an die Pläne an,die die Botschaft von Costa Rica aufgedeckt hat,und die in der vorigen Woche in der europäischen Presse veröffentlicht wurden sind,nach denen Andres Pascal Allende aus der Resisdenz des Botschafters entführt und ermordet werden sollte,wie es zu den Terrormethoden dieser Mörderbande passt.
Solche Manöver bringen trotz allem die Schwierigkeiten zum Ausdruck,die der Junta der Volkswiderstand und der MIR mAcht.
Wir rufen die internationale Öffentlichkeit und die Revolutionäre der ganzen Welt auf, ihre Aktionen zur Anklage,Isolierung und Boykottierung der Henker des chilenischen Volkes zu vervielfachen.

1. Dez.1975
Auslandskomitee des MIR

MIR G.I. FORWARD ANTWORT...

Dieser artikel ist eine antwort auf den leserbrief im info nr.84. Die frage, die da aufgeworfen wurde - "was gehen mich g.i.-probleme an?"- ist wichtig. Die taktik, u.s.-soldaten zu isolieren oder sogar anzugreifen nach nord-irischem muster ist für westberlin falsch.

Daß westberlin ein stutzpunkt des u.s.-imperialismus ist, wissen wir alle. Die soldaten deswegen anzugreifen, hat genau soviel sinn wie arbeiter wegen des kapitalismus. Die taktik verkennt die klassenstruktur der armee (offiziere/soldaten). Unsere gesellschaft hat klassen und ebenso auch die armee. In der untersten klasse = rang der armee, ist auch die unterste klasse der gesellschaft vertreten. Also solidarität nicht als diffuses dingsbums, sondern mit einer bestimmten klassen in der armee.

Soldaten zu isolieren macht dann die aufgabe der u.s.-armee hier noch leichter. Im ernstfall wird die armee bei unruhen und aufständen in westberlin eingesetzt. Wenn aber ein guter kontakt (sozial und politisch) zwischen soldaten und bevölkerung (gerade mit linken in der bevölkerung) besteht, wird es schwerer diese aufgabe zu erfüllen.

Zuletzt, ist die situation in nord-irland nicht mit westberlin zu vergleichen. Da ist ein bürgerkrieg schon im gange und die briten mischten sich ein. In westberlin ist die situation historisch und gegenwärtig anders. Das müßte offensichtlich sein. Daß die soldaten nicht hierher gehören, daß wissen sie schon selber.

Wir beim forward sehen nur die möglichkeit kontakte mit soldaten aufzunehmen um information über ihre rolle hier in westberlin und in der armee überhaupt an sie heranzubringen. Durch unsere rechtsberatung wollen wir auch konkrete handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wodurch soldaten innerhalb der armee sich organisieren und befreien können. Wir unterstützen und schreiben über kämpfe der soldaten gegen die armee und gegen einzelne schweinereien. Mit den soldaten müssen wir solidarisch sein, weil ihre kämpfe teil der kämpfe gegen diese scheiß gesellschaft sind.

COMENDA-BERICHT

=PORTUGAL=

Was hier in Comenda an Kommunikation möglich ist, kann ich nicht oder schlecht einschätzen. Ich komme wieder auf den Anfang des Briefes zurück, d.h. es ist eine Beruhigung um uns zu beobachten, entweder, weil erste Neugierde gestillt oder weil oberflächliche Freundschaftsarien langweilig werden oder bleiben, weil gleiche Interessen im Grunde fehlen. Es gibt hier schon interessante Typen, mit denen man sprechen möchte, aber das kann auch nur wachsen - auch kommt wieder die Sprache dazwischen. Was die Geschlechterauseinandersetzung betrifft - die gibt es hier nicht, d.h. wenn, dann nur, wenn Pappi oder Mammi ein Zimmer zur Verfügung stellen - und wenn die das machen, dann bist du schon verheiratet. Also, alle haben ihre Daumen drauf. Es ist wie ein Märchen im Mittelalter, eben nicht das schönste. Die Frauen, die Töchter werden wie Haustiere in den Kammern und Küchen versteckt. Am Sonnabendnachmittag und am Sonntag haben sie Ausgang, sind sie durchaus auf der Straße zu sehen - 1 1/2 Tage Ausgang in der Woche. Wer man Glück hat, sieht man sie darüberhin_s beim Wasserschleppen oder am Brunnen beim Waschen, einige in der Messe, einige beim Nachmittagssport, dem Fußball, andere vor der Glotze - wohlgemerkt bis auf Kirchliches und Arbeit nur sonntags. Ja, sonntags sieht man die Damen adrett gekleidet stolzieren, aber ganz bestimmt mit Erlaubnis des Alten. Wir haben im Nachbardorf eine Tanzveranstaltung besucht, die zu Ehren einer Kooperativeröffnung initiiert wurde. Auch da, die Familie ist dabei. Mütter mit schlafenden Kleinkindern auf den Armen wachen über ihre Töchter - unbeschreiblich. Die Väter standen mehr unter sich, soffen ihr Bier und tippten sich gegenseitig neckenderweise an - schauten weniger gespannt auf die Fläche. Als die Kapelle nur einmal kurzfristig die Bluesbeleuchtung anschaltete, hub ein wildes Geschrei, Gekreische an. Gibts hier also nicht. Dann wurde eng getanzt, wie einst in Coesfeld oder Geesthacht.

Zu Anfang des Tanzes stehen in einer Ecke des Saales die Conquistadores, die jungen He_n, die mit Beginn der Musik quasie mit zugeknöpftem Jackett sehr maßvoll auf die jungen Damen zuschreiten, um diese zum Tanz aufzufordern. Das alles mit der Voraussicht, daß, wenn sie der Mutter oder dem Vater oder der Oma nicht gefallen, vielleicht noch furzen oder besoffen sind, dann wird es nichts mit der Blume von Comenda. Getanzt wird im allgemeinen sehr innig - ich würde sagen mit viel Schmalz - es ist ein wahrer Streß. Einige Mädchen wurden nicht aufgefordert und wir konnten in Erfahrung bringen, daß bei Sterbefällen nicht getanzt werden darf. Das zieht sich dann hin, je nachdem, wer in die Urne hüpft. Bei Oma oder Opa nur 6 Monate Tanzverbot, wenns dann aber Vattern oder Muttern nicht mehr aushalten, darf das junge Geschöpf 2 Jahre pausieren im Tanzvergnügen - ähnliche Verbote laufen beispielsweise, wenn der Verlobte in Angola ist, sind ja nur 4 Jahre. Formal kann das Bumsen vor der Ehe noch mit Gefängnis bestraft werden und Abtreibung, na ja, die LCI-Informantin nannte mir Beispiele, daß heute noch Frauen im Knast sitzen wegen Abtreibung - Strafmaß 8 Jahre. Was wir im Sommer schon feststellten, daß die Emanzipation noch recht verschlafene Augen hat, wird hier immer deutlicher und nimmt schon traurige Ausmaße an. Sicher gibt es fortschrittlichere Regionen in den Großstädten usw., aber auch dort gibt es beispielsweise kaum Zimmer zu vermieten, keine Studentenheime oder nur sehr wenige und die Folge ist, daß selbst priviligierte Studenten bei den Eltern wohnen müssen und damit schließt sich der Kreis und wird auch nicht aufgebrochen durch intimes Zusammensein auf dem Universitätsgelände, wie wir es im Sommer zuhauf sahen.

Comenda sehn und sterben und mit dem Datum durcheinandergeraten - 23.00 Uhr, Freitag, wohl der 24.10. und wir hören Radio, soeben von Antonio ausgeliehen, um die dröhnende Stille in diesen Räumen auszuschalten. Wir hören Roberta Flacks Schmerzensschreie und können ihr nicht helfen. So ähnlich werden die Frauen hier in der Küche ihre Brunsttöne von sich geben, weil sie hier in den Küchen und Kammern völlig verblöden, dann den typischen gehemmten und ängstlichen, kommunikationsfeindlichen Frauenstatus einnehmen, kaum sprechen m_en, nicht mehr offen sind und, vielfach schwarz-tragend, abwehrend gucken, eben den Gästen Kaninchenköpfe servieren - und in der Kirche dem Padre ihre Träume beichten. Geschlechtsloses Portugal- und wenn dieses geschlechtslose auch noch erkrankt, gibt es für die meisten keine Krankenversicherung, nur für aufgerückte Arbeiter, die in Verbänden oder Parteien organisiert sind. Hospitäler sind Krankenbewahrungsräume, die vielfach keine Instrumente haben, also nicht operieren können.

In Notfällen muß man mit dem Kopf in der Hand nach Lissabon fahren, weil dort operiert werden kann. Dann gibt es jedoch lange Wartezeiten, weil es zuviel Kranke gibt und dann, so sagt unsere vielzitierte Informantin (sie ist Medizinstudentin und müßte es wissen), gibt es eine Unmenge an Komplikationen, weil in Lissabons Krankenhäusern zu viele Ärzte sitzen, die sich gegenseitig behindern!!! Die Herren Fummler wollen wieder einmal nicht aufs Land, weil dort die Profite zu klein sind und sie etwas mehr den Arsch anheben müßten. Weiter erzählte uns dieses Mädchen, daß es hier Leute gibt, die sich als Zahnärzte ausgeben, allerdings überhaupt keine Qualifikation besitzen. Daher erklärt sich hier neben der einseitigen Ernährungsweise das Zahnlückenfiasko. Neben dieser auffallenden Mummelei ist die durch permanente Unterernährung zu erklärende klein-und-mickrig Figur vieler Portugiesen zu erwähnen. Es gibt viele Alkoholiker und der Krebs soll auch hier zuschlagen.

Um noch einmal auf die Kooperative zurückzukommen - es scheint so, als wenn hier um Comenda herum fast alles besetzt wurde. Es gibt wohl nur noch wenige kleine Bauernhöfe, die nicht besetzt sind. Die Besetzungen werden aber offenbar von der Mehrheit des Dorfes nicht so ohne weiteres akzeptiert, weil teils gutgepflegte kleine Höfe besetzt wurden, was die Klein- und Mittelstandsbürger auf die Palme brachte, da diese sich in ihrem Besitzstand bedroht fühlen und entsprechende Anti-Stimmung aufbringen. Dazu kommt für die Besetzer die enttäuschende Erfahrung, daß vorerst Besetzung keine unmittelbare Lebensstandardsteigerung heißt, was vielfach erwartet wird. D.h. es gibt kein Geld und zunächst kaum Einsicht in eine solche Aktion und so erwächst mitunter die gefährliche Einschätzung der wirklich armen Leute, daß

es unterm Patron geregelter war, daß es Geld gab, wenn auch nur sehr wenig, daß man Unrecht tut und tat, wie es die Kirche schon immer im Büßerlatein gepredigt hat, also zurück, bevor es zu spät ist.

Vielen Dank für die Zeitungsausschnitte. Wir haben z.B. das Waffenultimatum, was heute abläuft, gar nicht mitbekommen. Vordergründig gibt es hier nur Waffen für die Jagd und Konterrevolution findet statt, wenn mein Partner, wie heute, regelmäßig bei der Unkrautverbrennung im Zuge der Urbarmachung Korkeichen mitverbrennt! Aber das ist doch etwas zu optimistisch gesehen und wir werden, wenn es nötig ist, schon aufpassen.
(Ich bin schon ganz schön knülle, eine 4,81 l Flasche weißen Landwein, Radio Luxemburg und eine sharoto im Maul.) Also ehrlich, wir arbeiten wie die Teufel hier. Heute trafen wir allerdings erst gegen Mittag am Arbeitsplatz ein. Der Tag beginnt mit dem Tageslicht und die Arbeit auch.

Klo haben wir nicht, daher wird ins Waschbecken gepißt, schwere Geschäfte düngen dann das Feld. Was ich auch vergaß bei meiner Beschreibung dieser Herrlichkeit, unserer Räume: wir besitzen elektrisches Licht und fließend Wasser - was bei den meisten fehlt.
Da fällt mir ein, natürlich gibt es hier auch noch nicht Arbeitslosengeld. Dazu kommt die schamlose Entschädigung für Ausbeuterretornados aus Angola, etwa 450 DM, das ist zwar nicht viel, aber die Leute haben damals Militär angefordert zur Verteidigung ihres Besitzes in Mozambique oder Angola und die Jungs, die die Knochen hingehalten haben für diese Blutsauger, kriegen selbstverständlich nichts - die Revolution hat schon einen Krückstock. Schon gibt es die erste gemeinsame Medienplattform von PS und PPD, was im Grunde ungeheuerlich ist. Vereint will man die interessanteste Sendung, das Tele-Journal, die selbst Sprachkrüppeln wie uns deutlich macht, was Ambach ist, hinwegfegen. Die Forderungen beziehen sich selbstverständlich auf eine Erneuerung des gesamten Medienbereichs. Aus diesem Grunde wird der ehemals katholische Sender "Wiedergeburt" seit Tagen von Militärs und Zivilisten besetzt gehalten. Dazu sei angemerkt, daß ich glaube, daß olle Krawallo (Carvalho) nun vielleicht die Möglichkeit bekommt, sein Profil - Runderneuerung - wieder herzustellen.

Die Zeitungen berichten über 6 Explosionen im Laufe des gestrigen Tages in Lissabon. Daraufhin sind zunächst die Sicherheitstruppen in Alarmbereitschaft versetzt worden und dann auch die gesamte portugiesische Armada, weil man einen Putsch von rechts befürchtet. In dieser etwas gespannten Lage ist die ~~rechte~~ rechtsgerichtete Regierung sicher nicht in der Lage, die Entwaffnung des Volkes durchzusetzen. Wir haben uns soeben ein Radio zugelegt, um doch besser informiert zu sein. (Deutsche Welle usw.), sonst sitzen wir hier, weitab vom Schuß, wie mein Partner es heute formulierte und du schaust in 20 Jahren mal rein und siehst 2 verwilderte Gestalten im Kirchenportal stehen, weil ihnen der Zug abgefahren ist. In punkto Kooperative hat man uns Statuten auf den Tisch gelegt, nach denen hier verfahren wird- leider auf Portugiesisch - wir müssen also erstmal übersetzen. Im übrigen, wenn Leute runterkommen wollen, sollen sie, wir sind hier noch recht disponibel.
(Fortsetzung folgt)

CARLO SPONTI

Nr. 14/15 DER KBW UND SEINE DOSSIERS / DIE GEWERKSCHAFTEN IN DER KRISE / 1. HEIDELBERGER FRAUENFILMTAGE / SCHWULENUNTERDRÜCKUNG / SPANIEN IM UMBRUCH / KURZGESCHICHTEN VON ALEXANDER KLUGE / RECHT DER FRAU

Nr. 11/12 GEWALT UND SOLIDARITÄT / FREE CLINIC HEIDELBERG / KUNST, KULTUR UND DIE LINKE / WG-TREFFEN

noch erhältlich: Nr.10 OKZITANIEN/ ZUM JAHR DER FRAU/Nr.13 KBW + § 218/BERICHTE ÜBER UNI HD

Je 5o Pf.bzw. bei DOPPEL-Nr. DM 1 (PORTO: pro EX. 5o Pf., ab 3 EX. 7o Pf.) in BRIEFMARKEN an CARLO SPONTI, 69 HEIDELBERG, ROHRBACHERSTR. 16o oder auf M.METZNER-SONDERKONTO Nr.364 33-751 PSchA Karlsruhe. ABO DM 7,--

INTERNATIONALE Marxistische DISKUSSION

B. Leineweber/K.-L. Schibel
Die Revolution ist vorbei – wir haben gesiegt
Die community-Bewegung. Zur Organisationsfrage der Neuen Linken in den USA und der BRD DM 9,–

Paul Buhle
Marxismus in den USA DM 5,–

Giovanni Jervis u.a.
Psychotherapie als Klassenkampf DM 4,–

Turiner Kollektiv
Stadtteilarbeit. Berichte und Analysen DM 7,–

Salvati/Beccalli/Ciafaloni/Donolo
Arbeitsteilung Kapitalismus – Sozialismus – Utopie ca. DM 7,–

A. Hegedüs/M. Vajda
Die Neue Linke in Ungarn Band 2 DM 7,–

Annie C./Pascale Werner
Gegen die linken Phallokraten – Frauen bei Lip DM 3,50

Jacques Ranciere
Wider den akademischen Marxismus DM 8,–

Carla Lonzi
Die Lust Frau zu sein DM 6,–

Jean-Marc Levy-Leblond
Das Elend der Physik
Über die Produktionsweise der Naturwissenschaften
Hrsg. von ÖTV-Mitgliedern am Hahn-Meitner-Institut (Westberlin) DM 8,–

Edgar Weick (Hrsg.)
Arbeit und Lernen
Beiträge zum italienischen Modell des Bildungsurlaubs DM 11,–

Merve Verlag

Portugal:
Hilfe für die Kooperative Marquesa

Das Gelingen der Agrarreform hat eine zentrale Bedeutung für die portugiesische Revolution. Nur wenn es gelingt, die landwirtschaftliche Produktion zu steigern, kann Portugal die heutige Auslandabhängigkeit in der Lebensmittelversorgung überwinden und damit das Aussenhandelsdefizit verkleinern. Den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, die auf den ehemaligen Grossgrundbesitzungen vor allem im Alentejo und Ribatejo entstanden sind, fällt die Aufgabe zu, dieses Ziel zu erreichen.

Die Arbeitsgruppe Portugal will einen bescheidenen Beitrag für die Unterstützung der Genossenschaften leisten, indem der Bau eines Brunnens in der Kooperative Marquesa finanziert werden soll.
Die Kooperative Marquesa liegt zwischen Lissabon und Santarem am Dorfrand von Azambuja (Provinz Ribatejo), sie wurde Ende dieses Sommers, nach der Besetzung des brachliegenden Landes durch Landarbeiter und Kleinbauern, gegründet. Vorläufig werden 40 ha Land bearbeitet. Beabsichtigt ist, eine intensive, auf Gemüse ausgerichtete Landwirtschaft zu betreiben.

Noch ungelöst ist das Wasserproblem. Wasser wäre in 20 - 30 Meter Tiefe genügend vorhanden (Grundwasser vom nahegelegenen Tejo), doch das Bohren eines Brunnens kostet 4000 bis 5000 Franken, und dieses Geld ist nicht vorhanden.

Die Arbeitsgruppe "Portugal" hat es nun übernommen, dieses Geld für die Erstellung dieses Brunnens zu sammeln. Unterstützt den Kampf für die Agrarreform in Portugal - für aktive Solidarität mit dem neuen Portugal!

SAMMELBÜCHSEN für die landkooperative MARQUESA gibts in den Kneipen:

Kastanie, 1-19, Schloßstr.22

Linde, 1-19, Sophie-Charlottestr.

in der Wumpe

und auf dem Büchertisch des Studentenkollektivs in der FHW, Bdensche Str.

Spendenkonto (ab 1. Dezember)
Postscheckamt Berlin-West
Konto-Nr. 1602-108
Kennwort „La Marquesa"

DAS DEUTSCHE WESEN MÖGE AN SEINEM GEIST VERWESEN — TRIKONT, §130a ⇒ §88a

Der Schlag gegen TRIKONT liegt nun schon drei Wochen zurück, die Polizeiaktion zeigte, daß nicht nur das Baumann-Buch betroffen war, sondern auch ein Großteil des weiteren TRIKONT-Programms, vor allem die "Schriftenreihe zum Klassenkampf" und die Reihe "Romane, Autobiographien, Reportagen".

Die optimistische Abteilung für Anti-Public-Relation und öffentliche Geheimnisse des MAD-VERLAGS gestaltete ein Plakat zu der ganzen Affaire (zu beziehen über MAD-Verlag 205 Hamburg 80, Hassestr.22), in dem es u.a. heißt:

'Man sagt zwar, daß in Bayern die Uhren anders gingen, aber in der Zeit der Reaktion scheinen sie in der ganzen Republik gleichgeschaltet zu werden. Diese Welt hat längst begriffen, daß sie keine Intelligenz mehr besitzt, deshalb fürchtet sie den klaren Gedanken über diese Realität und deren Ende..'Wie alles anfing' provozier- zwangsläufig die einzige Reaktion der ...haber des Gewaltmonopols auf authentische Geschichtsschreibung: Die Beschlagnahme des Buches. Dieses oder ähnliche Ereignisse können zwar demok ratisch-fortschrittliche Schöngeister in Erstaunen versetzen, doch den revolutionären Maulwurf nicht daran hindern, seine Subversion fortzusetzen. Der gedruckte Gedanke wird nun mehr oder weniger wieder seine gewohnte unterirdische Existenz entwickeln und wie in seiner langen Geschichte zwar heimlicher, aber dadurch auch unheimlich schärfer werden.'

('Automatisch' werden die Gedanken nicht schärfer werden, 'automatisch' wird sich gegen die Zensur eine 'neue Illegalität' nicht durchsetzen; einpaar gute Ideen braucht man schon, wenn plötzlich die Bundespost nicht mehr unserer Schriften befördert z.B., wenn unsere Diskussions- und Kommunikationsstrukturen vom Staat ganz legal kriminalisiert werden können .)

Unsere beste Unterstützung für TRIKONT ist im Augenblick sicherlich die, indem wir ...ren Bücher in den hiesigen linken Buchladen massenhaft kaufen; dann sind und bleiben sie erst mal zugänglich, jedenfalls eher, als wenn sie in München'auf Lager liegen. Zur Überprüfung wurden damals neben dem beschlagnahmten SPK-Buch und dem Buch von der Gauche proletarienne (Bewaffneter Kampf und Massenlinie) ein Buch über die FIAT-Kämpfe und der Text vom Frankfurter Häuserrat mitgenommen. Neben den TRIKONT-Romanen alles wunderbare ~~Weihnachts~~geschenke. -

Der Versuch, noch innerhalb dieses Jahres das in der Nachkriegsgeschichte der BRD fast einmalig dastehende Gesetz zum Schutz des Gemeinschaftsfriedens klammheimlich und schnellstens durchzupeitschen in der bekannten Form, ist nicht so recht gelungen. (Bei den vielen großen und den vielen kleinen Niederlagen der Bewegung war ein kleiner 'Sieg' mal fällig, nicht wahr?) Der damals von der Koalition vorgelegte Entwurf eines Paragraphen 130a StgB kam also erst einmal in den Papierkorb, der von SPD-FDP inzwischen neu formulierte Entwurf faßt den Tatbestand'wohl etwas 'enger' und siedelt ihn im Bereich der Verfassungsdelikte des StgB an. Nun sollen 'nur' noch Veröffentlichungen mit Strafe bedroht werden, 'wenn dadurch die Bereitschaft anderer gefördert wird, sich durch Gewalttaten für Bestrebungen gegen den Bestand der BRD oder gegen Verfassungsgrundsätze einzusetzen.'Die in §88a beschriebenen Handlungen sollen dann straffrei sein, wenn sie 'der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte, der Kunst oder der Wissenschaft, der Forschung oder der Lehre oder ähnlichen Zwecken dienen.'

Eine gründliche Analyse des Gesetzesentwurfs, der wahrscheinlich im März 76 verabschiedet werden soll, ist hier u.a. auch deshalb nicht leistbar, da er als ganzer bis jetzt noch nicht erhältlich ist und die bürgerliche Presse sich auf wenige Meldungen beschränkte.

Klar ist, daß das Gesetz den Maulkorb nur modifiziert und immer noch qualitativ hinausgeht über die schon bestehenden Zensurmöglichkeiten.

Klar ist auch, daß die Anti-Zensur-Kampagne weitergehen muß (§88a benötigt die gleiche Öffentlichkeit wie §130a, §218 etc.), und zwar differenzierter und subversiver als das die müden kommunistischen Avantgarden im Augenblick hier veranstalten.

Daniel Cohn-Bendit

Der große Basar

Aus Frankreich ausgewiesen, lebt er heute in Frankfurt. Seine Erzählungen und Reflexionen aus dem „Basar" sind gleichzeitig Bestandsaufnahmen und Schlußfolgerungen aus der Geschichte der letzten 10 Jahre. Mai 68 aus heutiger Sicht eines Beteiligten. Kritik des Kommunismus. Das Identitätsproblem eines linksradikalen Juden. Israel. Starkult. In Deutschland: Betriebsarbeit, Emigranten, Rocker, politischer Terrorismus, Häuserkampf, Wohngemeinschaften, Kinder, Diskussion neuer Agitationsmittel und Organisationsformen.

ca. 200 Seiten ca. 10 DM

Etienne Saint-Laurent

Aufstand der Regionen

In den letzten Jahren revoltieren in zunehmendem Maß ethnische Minderheiten: die Elsässer, Bretonen, die Whyler Weinbauern. In ihrem Widerstand gegen das kapitalistische Zentrum verbinden sich traditionelle Momente mit modernsten Inhalten. Handelt es sich hier um einen überkommenen Nationalismus oder um eine neue Form sozialer Revolution ? Saint-Laurent konfrontiert die Zielsetzungen und Inhalte der regionalen Aufstände mit der sozialistischen Theorie.

ca. 80 Seiten ca. 8 DM

TRIKONT

8 München 80 Josephsburgstr.16

Herbst '75

Spanisches Zentrum Essen

«Spanische Woche»

Zunehmend organisieren sich die „Communities" der Fremdarbeiter in der BRD in „Zentren" als Organisationsformen ihres Lebens und ihrer politischen Bestrebungen. In der „Spanischen Woche", die das essener Zentrum veranstaltete, wurde das ganze Spektrum einer Fremdarbeiterexistenz in der BRD exemplarisch thematisiert.

ca. 120 Seiten ca. 8 DM

Die Wunden der Freiheit

Selbstzeugnisse, Kommentare u. Dokumente aus dem Kampf der Indianer gegen die weiße Eroberung und heutige Unterdrückung in den USA. Vom Beginn der Kolonisierung bis Wounded Knee.

ca. 280 Seiten ca. 20 DM

endlich erschienen:

'Bommi' Baumann

Wie alles anfing

ca. 120 Seiten ca. 10 DM

Auf Anforderung schicken wir gern unseren ausführlichen Buch- und Schallplattenkatalog zu.

Eckhard Brockhaus

Kapitalistische Entwicklung und Arbeiterkampf

(Vor dem ersten Weltkrieg)

Krise und Funktionswandel der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung — Umwälzung der Produktionsstruktur — Neuzusammensetzung der Arbeiterklasse — Massenkampf, Militanz, direkte Aktion, Arbeitsunlust als Merkmale der entstehenden „anderen" Arbeiterbewegung.

ca. 220 Seiten ca. 14 DM

Toni Negri

PARTEI GEGEN DIE ARBEIT

Ausgangspunkt dieses Beitrags zur Theorie der Organisation ist die politische Zusammensetzung der Arbeiterklasse. Die gesellschaftliche Arbeitskraft als universelle Individualität blockiert objektiv die weitere kapitalistische Entwicklung, bestimmt sich subjektiv durch die Verweigerung der Arbeit und das Verlangen nach Aneignung des gesellschaftlichen Reichtums. Die leninistische Partei der Bündnisse, Übergangsprogramme, der Insurrektion ist in der Klasse selbst aufgegangen.

ca. 80 Seiten ca. 8 DM

☆ AUTONOMIE ☆

Zeitschrift zur aktuellen und vergangenen Geschichte des Proletariats und der Jugendbewegung.

Die Zeitschrift wird drei Schwerpunkte enthalten: • Beiträge zur aktuellen Klassensituation in Schilderungen, politischer Analyse und theoretischen Versuchen. • Geschichtliche Untersuchungen als „Vorgeschichte" heutiger Zustände und zukünftiger Entwicklungen. Im Mittelpunkt wird die Geschichte der „anderen" Arbeiterbewegung stehen. • Selbstreflexionen der linken Bewegung und ihrer sozialen Bezüge.

jede Nümmer: 80 Seiten 5 DM

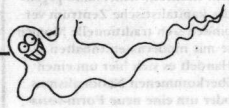
Die Nicht-Dialektik

oder, in Wirklichkeit ist alles ganz anders

Alles was tief ist, liebt die Maske, die allertiefsten Dinge haben sogar einen Haß auf Bild und Gleichnis. (Nietsche)

Leben - Tod Herr - Knecht
lieben - haßen privat - öffentlich
Frau - Mann

Begriffe wie diese, sind inhaltlich nur zu begreifen, wenn wir auch vom Gegensatz wissen. Antagonismen können so nur aufgelößt werden durch Vernichtung eines Begriffs. So ist die Natur, das ist dialektisch. Das Eine eliminiet das Andere. Wie, Frau und Mann, sie sind kein Antagonismus? "Und er erkannte, daß ihr Bein von seinem Gebein und ihr Fleisch von seinem Fleisch ist"(aus der Geschichte vom Paradies). Der Mensch entstammt der Natur und ist ihr in seiner Physis auch verpflichtend, er entstand aber gegen sie und unterscheidet sich von ihr grundsätzlich in seinem Trieb. In der Natur werden Bedürfnisse nur befriedigt in der Ungleichheit, das Prinzip der Stärke ist ihr Prinzip. Menschliche Bedürfnisse aber können in der Gleichheit befridigt werden. Z.B. kann das Bedürfnis nach Zärtlichkeit eben nur in der Äquivalenz befriedigt werden. So schließt diese Form ihrem Ursprung nach eine Trieb unterdrückung aus. Der Lusttrieb, der sich nich in der Gleich heit der Lustorgane erfüllt, sondern in der Ungleichheit der Fortpflanzungsorgane befriedigt, zeichnet sich so als tierisch aus. Im Gegensatz zur Natur, in der sich Triebunterdrückung durch die dialektische Form also durch das Prinzip der Macht als natürliches Prinzip nicht findet, ist aber Triebunterdrückung beim Menschen, durch sein Gleichheits-Prinzip,tötlich. Wenn das Bedürfnis unterdrückt wird, so wird kein natürlicher sondern ein menschlicher Bestandteil unterdrückt. Mann und Frau unterscheiden sich in ihrer Triebart nicht, können dadurch in der Gleichheit ihre Triebe befriedigen, zeichnet sie so als Menschen aus. Beim Menschen hört das Natur-sein auf, die Dialektik findet keine Anwendung, die tierische Ebene, die Ebene der Macht löst sich auf. Jeder kennt den Anderen als Mensch durch seine Bedürfnisse, Leidenschaften als Mensch an. Es ist ein gegenseitiges sich anerkennen.
Wie, wir kennen uns nicht gegenseitig an , unsere Bedürfnisse werden permanent unterdrückt!
Wie, Du kennst die Bedürfnisse des Anderen nicht!
Wann werden wir endlich Menschen? Wann erzählen wir endlich von uns? Wann sprichst Du endlich von Dir?
Steig aus, aus dem patriarchalischen Boot, brich mit dem Natur-sein und komm zu uns, zur Nicht-Dialektik, zur Krönung, zu Menschen.



50 Worte zu letzten INfo-Titel

Dahinter steckt nicht, so hoffe ich jedenfalls, der Versuch den Info-Schreiberlingen eine Richtung anzubieten. Ihr wundert Euch über fehlende Basis-Berichte, ja auch wir waren über das Nicht-erscheinen unseres Berichtes sehr erstaunt, aber stattdessen gab es ja einen ausfürlichen Bericht über MPLA-Strategien. Und wir meinen schon, daß wir eine Basisgruppe sind, oder kommt es doch auf den Inhalt an?

KOMITEE DER UNZUFRIEDENEN.

Die eigenartige Lust etwas besonderes zu sein

so laufen viele über die erde, gehetzt und gezogen von der verführerischen möglichkeit, etwas ganz besonderes, etwas besseres zu sein.

ewig unzufrieden mit dem, was sie gerade tun. nur selten die augenblicke der anerkennung, gezollt von jenen, die sich von dem eigenartigen glanz des besondersseins, des außergewöhnlichseins haben täuschen lassen. anerkennung, gemischt aus bewunderung und neid, zwiespältig, weil das eigene wünschen auch in die verkehrte richtung nach glanz und ruhm und ehre und und ... geht. im hintergrund aber lauert die konkurrenz, die keine ruhe geben will beim überholmanöver.
vieles von dem was wir tun geschieht nicht um seiner selbst willen, sondern steht im dienste am eigenen, ach so unvollkommenen ich, das sich immer wieder in neuen, schillernden, künstlichen, betörenden verkleidungen zeigen muß, um nicht vor sich selbst ob seiner bedeutungslosigkeit in tiefe scham zu versinken. aufreibend ist die ruhelosigkeit, der positionskampf, der anhaltende, langwährende krieg von schützenloch zu schützenloch.
maskenball der selbstverliebtheit, verfluchter.

lästige zeiten, in denen die fassade brüchig wird oder gar den halt verliert und sang- und klanglos zusammenbricht und eine traurige, mürrische, sich selbst bemitleidende ruine zurückläßt, die sauer ist, weil das spiel nicht weitergespielt werden kann. verloren im labyrinth der selbsttäuschungen wird alles sinnlos und die "freunde", die die maskeraden nicht durchschauen wollten oder konnten, erregen nur noch widerwillen. konkurrenten kennen keine echten gemeinsamkeiten.
was für ein anstrengendes leben: immer interessant, immer informiert, immer schlagfertig, immer überlegen zu sein. wie schlimm der dauernde druck, was bringen zu müssen. wie schädlich dieser druck für das, was unter ihm hervorgebracht wird: nur gedrücktes, erdrückendes. verdammter leistungsdruck, der von innen und auch von außen drückt, und von außen nur wirken kann, weil innen etwas zuviel nachgibt. der tut uns vor, nur dann wertvoll sei

1-Zi.-Wohnung in Kreuzberg frei
Miete 64.-
Staubsauger zu verkaufen
Tel. 215409

zu sein, wenn wir was leisten, mitreden können, informiert sind, den und den sogar "persönlich" kennen, diese und jene floskel, redeweise auf dem kasten haben. doch der mensch ist nicht dafür gebaut, vollkommenes leistungstier zu werden. einige flippen dran aus - am druck - und werden gezwungen - bestenfalls - was anderes zu suchen als immer wieder die alte leiche in immer neuem gewand.

faszination über die eigene wichtigkeit ist lächerlich. sie macht die, die von ihr leben wollen, zu marionetten ihrer scheinbar eigenen, in wahrheit außengesteuerten ansprüche. alle natürlichkeit, alle ehrlichkeit, alle unbefangenheit geht damit vor die hunde. nicht mals scheißen bleibt ein ehrlicher akt, wenn es von einem gezierten arsch getan wird.

schwer fällt es, sich selbst zu kennen, wenn ein großer teil dessen, was wir heute sind, nutzlose fassade ist und wir unter menschen leben, die ähnliche fassaden um sich herum gebaut haben. erdrückende last der normalität. eisiger wind der mensch-frißt-mensch-gesellschaft es ist notwendig, am bürgerlich-trügerisch-lügnerischen individuum kollektiven selbstmord zu begehen.

Hallo!erstmal:tschuldigung,daß ich letztes mal gepennt hab und den falschen zeilenabstand genommen hab!hätte da so ne sache auf'm herzen,vielleicht könnt ihr die den info-lesern mal vorlegen?: textanfang:

der kumpel von früher...

gestern traf ich einen alten kumpel wieder. wir hatten früher auf der penne und sonst so ne menge zusammen gemacht.
ich hätte ihn beinahe gar nicht bemerkt: hält da so'n metallic-blauer vw(so'n neuer,mit den neuen blinkleuchten),jemand kurbelt die scheibe runter und meint:"Na, B.D.,was machst'n so?"ich guck mir den typ an:kurze,leicht nach vorn gekämmte haare, ohrenfrei;wintermantel;stiefel mit 7cm-absätzen;bunten,gestreiften pullunder und drunter farbiges oberhemd.mann,denk ich, den kennste doch ganz anders!
wir kommen ins gespräch.meint er:"war gestern in der hauptstadt,habebillig ein paar bände von engels eingekauft!ach so, weißt du ja gar nicht:bin jetzt bei den adsen und mache eine menge politische arbeit.du warts ja sicherlich auch bei den aktionstagen zur verteidigung der im grundgesetz verankerten grundrechte und so?" ich verneine und erwidere:"warum läufste denn eigentlich wie papi rum?"-"ach weißt du,wenn man politische arbeit macht,darf man die arbeitermassen nicht schon durch

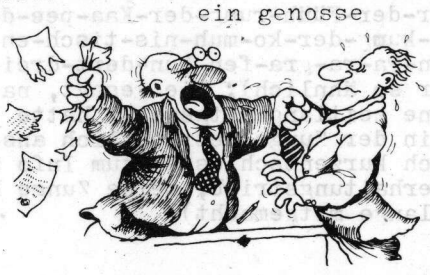
sein äußeres verprellen..."-"ach so,darum fährst du wohl auch so'ne neue karre?" "ach die,na ja du weißt ja:die schlechten busverbindungen!in der kälte an der haltestelle stehen!und so."-"was machste denn nu so politisches?"will ich wissen."ich arbeite da in einer arbeitsgruppe mit,die versucht für chilenische patrioten..."-"ach so!ich meine :hier,für unsere probleme! Beispielsweise:was macht ihr denn gegen die freche erhöhung der bvg-tarife!"-"mmh,tscha, -da mache ich eigentlich weniger so..."naja, autobesitzer.ich ahne schon,daß da nichts weiter hintersteckt als die üblichen parteiaktivitäten und frag was anderes:"machste eigentlich noch musik,wie früher,so mit vorher abkhiffen...?"-"ach,haschisch ist doch nur flucht!und in einer gruppe musik zu machen ist doch ein sich zurückziehen in den elfenbeinturm!"o mann,ob seine arbeiter-massen wohl auch so gewählt reden.ich sag dazu gar nich erst was,mein berlinern war ihm früher schon unangenehm!da ist auch nichts, ich versuchs ein letztes mal:"biste eigentlich noch mit elfie zusammen?"-"die,ach das war ja nur so'ne sponti-frau!ich bin jetzt mit heidi verheiratet.die ist übrigens auch bei den adsen..."-"verheiratet?"frage ich ungläubig.schnell meint er,weil er wohl mein dummes gesicht sieht:"ja,aber nur,weil wir sonst keine wohnung bekommen hätten.außerdem,meinten ihre eltern..."ich schlucke. da ich's relativ eilig hatte,frage ich ihn, ob er mich 'n stück mitnehmen kann,oder gar bei den leuten,wo ich vorbeigucken will,ranfahren kann."ach,mein benzin reicht nicht mehr,glaub ich,und außerdem kenne ich mich da in der gegend gar nicht aus..."ich winke ab,mach mich dran zu gehen und sage:"Na denn tschüs,wenn du lust hast,kannst du ja heute abend rumkommen.wir machen 'n tee,spielen 'ne runde provopoli oder so,und quatschen dann noch über möglichkeiten was gegen die tarff-erhöhungen zu machen ist!!"-"schade, im deutschen fernsch-funk läuft ein guter sowjetischer spielfilm über die zeit des hitler-faschismus..."-"und danach?"'"da muß ich noch parolen für die morgige demonstration auf stoff malen!ach und dann arbeiten heidi und ich noch einen schulungstext durch!" "war ja nur 'ne frage!"sag ich,heb die hand und gehe.
der metallic-blaue wagen beschleunigt lautstark und mein alter kumpel verschwindet.
ich nehme mir vor,mich weiterhin zu sträuben.

-B.D.-

textende.
ich hoffe,daß keiner von euch das noch mal abtippen muß.
ich hab den eindruck,daß immer mehr leute info lesen.hoffentlich bleibt's so.bis dann.

geht bei den infolern die schizophrenie um? das titelbild dieser ausgabe wurde uns "freundlicherweise von den waldegenossen zur verfügung gestellt(??)...ein bericht über pornografie und dann dieses titelbild?????

ein genosse



ZUR BERUFSVERBOTSDEMO

DIESER BEITRAG WAR IM LETZTEN INFO NICHT ZU LESEN ----

Nachdem ich im letzten Info verzweifelt nach einer Meinung zur Berufsverbotsdemo am 3. 12 geforscht habe, muß ich mich wohl oder übel sellbst hinter die Schreibmaschine klemmen. Ich finde die Linke sollte sich mehr Gedanken über den Ablauf, die Parolen, die "spontanen Einfälle", die Reaktionen der Zuschauer usw machen, um sich daraus ein Bild von so 'ner Demo machen zu können, und um sie das nächstemal besser zu gestalten. Ich erzähl jetzt einfach mal von meinen Eindrücken.
Ankunft am Olivaer Platz: ca. 17.00 Uhr (Scheiß Schreibmaschine): Schön voll war's. Hat mich gefreut. Wurde aber trotzdem das Gefühl nicht los, daß sich hier wieder mal ein (großer) Haufen, sich gegenseitig der Verschwiegenheit verpflichtenden Linken eine Demo aufzogen. Konkret meine ich damit beispielsweise, daß, obwohl links und rechts der Straße alles voll war und die Autos teilweise 10 min lang halten mußten, sich kein Schwein von uns öffentlichkeitarbeitsbewußten Linken mal gewagt hätte, die Fahrer (dasselbe gilt auch für Passanten, obwohls hier vereinzelt vorkam) auf das Thema Berufsverbot anzusprechen. Natürlich nicht so:" He Typ, laß dein Auto stehn, hier is' 'ne Demo gegen die Berufsverbote, biste doch ooch dajejen, nich?" Denn dadurch verstärkt sich bei den Leuten, die ja nach Hause wollen nur die Abneigung gegen diese Störer, die ihnen jetzt auch noch ihre Meinung aufdrängen wollen. Vielmehr muß ihnen die Möglichkeit gegeben werden sich selber artikulieren zu können. D.h. sie müssen gefragt werden. Wir dürfen Ihnen nicht unsere Meinung überstülpen (s.o.) die sie dann nur noch zu fressen haben. Klar, daß niemand mag, wenn man ihn schulmeistert. Das könnte doch auch ganz anders laufen. Beispielsweise, wenn man an so ein Autofenster rangeht (vielleicht noch mit Reportertasche und Mikro) und ihn fragt, ob er wisse gegen was hier demonstriert würde. Antwort abwarten. (Falls der Typ es nicht weiß es ihm natürlich sagen). Dann vielleicht weiter; ob er wisse, daß an der TU,... Berufsverbote schon fast an der Tagesordnung wären, oder was er dazu meine, daß nach der Verabschiedung des neuen PolG Da es als verboten angesehen werden könnte, wenn man streikt, demonstriert, sich gegen unrechtliche Übergriffe der Polizei oder gegen einen fiesen Chef aktiv zur Wehr setzt, usw usw.
So würden die Leute am Rand endlich mal etwas mehr mitbekommen als 1000 rote Fahnen und heißeres Gebrüll.
Zum Demo-Zug: Auch hier habe ich ganz gewaltig vermißt, daß sich wirklich kein Schwein um die Menschen auf dem Bürgersteig gekümmert hat. (Flugblatt verteilen allein genügt nicht) Anfangs bin ich noch im KPD-Zug mitmarschiert (zufälligerweise-die vielen roten Fahnen haben mich doch sehr beeindruckt)..Als es mir dann aber immer schwerer fiel mein Bedürfniss an Aktion-leicht von der Zunge fließenden Parolen-rennen, stehenbleiben, rennen-schreien-singen etc in übereinstimmung zu bringen mit den Examens-parolen (vom Inhalt muß ich leider absehen) die da lauteten: Be-käm-pfen-wir-ge-mein-sam-un-ter-der-Füüh-rung-der-Kaa-pee-dee-die-Ein-schrän-kung-der-ko-muh-nis-tisch-en-Prä--ze-durch-den-Pa-ra-gra-fen-hun-dert-drei-zig-AAhh! (oder so ähnlich); Wie gesagt, nachdem ich dies eine zeitlang mitgemacht hatte und der Knoten in der Zunge beträchtlich anschwoll habe ich mich kurzentschlossen zum Info abgesetzt. (Selbsterhaltungstrieb, meine Zunge häts njcht mehr lange mitgemacht)

helft einem, der sonst bald in fußlappen rumlaufen muß!-wer hat für mich gebrauchte lederstiefel mit ledersohle, gr. 46 ???
schnell melden/heina tel. 261 3o 1o

ach so, ja: wer noch nen kühlschrank braucht, soll mal anrufen tel. 261 3o 1o

wir haben einen VW-gebrauchtkäfer zu verkaufen. 2 neue reifen, neue radlager, neue bremsen (hinten /vorne) TÜV 1o/76 7,5 ltr. auf 1oo km 45o DM tel. 261 3o 1o

portugal-film-woche

Colonna 12.12. - 22.12.
KOLONNENSTR. 5 jeweils 18.3o - 21.

Gezeigt werden die Filme: PODER POPULAR und TORRE BELLA
Information und Diskussion
Veranstaltet von der: AG Landkooperativen der Portugal-Spaniengruppe Berlin

Spectrum
täglich ab 20.00 h
1 bln 62
koburger str. 14
tel. 7 81 64 20
bus 4/16/48/75/83
s-bahn schöneberg sowie
u-bahn rathaus schöneberg

Falls in den nächsten beiden Wochen kein INFO erscheint, liegt das am Weihnachtsmann; wenn dieser wieder verschwunden ist, kommt vom Himmel hoch das INFO wieder - in der zweiten Januarwoche melden wir uns mit der ersten Nummer des dritten Jahrgangs wieder - falls nicht besonders emsige Geister schon vorher die 20 Seiten füllen und damit den hungrigen Markt versorgen wollen.

Neus aus dem Buchladen

"Die kunst muß dem bürger im nacken sitzen wie der löwe dem gaul":DOKUMENTATION über 8 selbstorg.modelle("Ein kl. medium was man selber hat,ist besser als ein großes,das die anderen haben)".

-B.e. N. 12:"Volkshochschule Wyhlerwald in WYHL"

-"Methoden polit. bildung in der außerschulischen jugendarbeit"R.Behrend

-Leute: am Savignypl. könnt ihr INFO TITELSEITEN zum überall aufhängen,abholen!

- "bus 1"bücherauswahl aus den verschiedensten gebieten(alternativen/kinder/schule/frauen realer sozialismus/)gemacht von derCommune buchl.,1-45 ,unter den eichen 84 d

TIP für neue Info-leser:das InfoREGISTER gibs in N. 75 u.ein liste berliner Arbeitsgr.N.67

-"Selbsthilfegruppen in der psychotherapie" (broschüre) von M.L. Moeller,bestellbar:Psychosomatische Medezin Uni Gießen/63 Gießen/friedrichstr.28

Wir suchen noch für unseren Stadtteilladen, in dem wir u.a. einen Frauenladen aufbauen wollen (wir werden bald noch über unsere geplante Arbeit berichten), dringend Sessel, 2 kleine Tische, Teppiche und Lampen. Bitte meldet Euch unter 213 28 23 oder 31 66 41

DRINGEND! DRINGEND! DRINGEND! DRINGEND!
Kinderladen in Kreuzberg sucht Kinder (4), bzw. schon bestehende Kindergruppe(4,5,6 Jahre) Näheres unter 213 28 23

VW-Bus zu verkaufen (TÜV bis 1977),so um 1.000 DM suchen Heißlüfter,möglichst billigen Radiator(E-heizung),Stoffvorhang (ca.2,50 x 2,50),Geschirr und 1 Kühlschrank - alles möglichst umsonst,wir sind für dieses Jahr pleite. Tel. 6932631 Helmut oder Wolfgang verl.

Verschenke ein Meerschweinchen Tel. 2515458

Mehrere Leute suchen MFG nach Freiburg am 20. oder 21.12.75 Tel. 2154409

Suche MFG nach Tübingen am 21.,22.,23.12.75 Manfred Tel. 2154409

Wir suchen ein paar zuverlässige undogmatische Frauen zwecks WG und Stadtteilarbeit in Wedding. Meldet euch!! Tel. 4526875 oder 4654930

Tip für INFO-fans: kneipentouren!

wenn ihr auch das INFO für ganz nützlich haltet,dann versucht doch mal,am besten zu 2t, eine kneipen-verkaufstour bei euch in der gegend zu machen! ich fände es ganz wichtig, weil wir in den kneipen auch noch junge leute erreichen können,die noch nichts oder zumindest nur wenig von uns wissen.
wir(3-4) kreuzberger haben jetzt schon einige male verkauft(in kreuzberg und in schöneberg) und wollen es erst mal sein lassen.
wir meinten,daß wir,wenn wir ohnehin montags oder dienstags(danach lohnts sich nicht mehr) in ne kneipe gehen,auch mal solche erfahrung machen sollten.(du hast z.b. einen vorwand, dufte leute anzusprechen,kannst dein pol.selbverständnis überprüfen bei fragen nach dem -zugegeben total phantasielosen und schwammigen-titel;und du kannst auch merken,wie weit oder auch wenig weit du aus dir raus gehen kannst!).

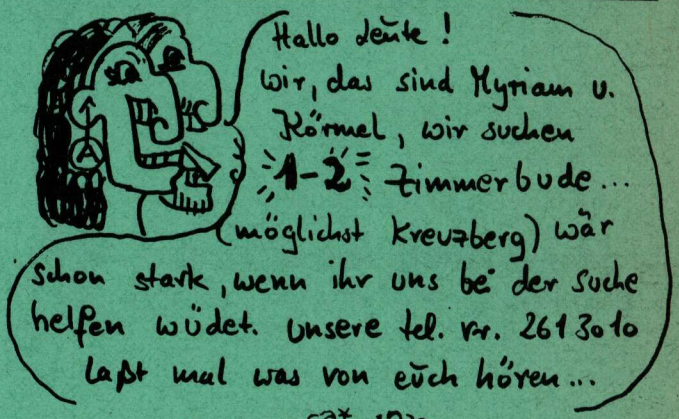
restgruppe, bestehend aus 5 typen (30, 23, 20, 6, 6,) suchen mehrere frauen, auch als gruppe wir leben, wohnen und arbeiten in 2 fabriketagen in kreuzberg in überwiegend funktionalen räumen, die wir ganz dufte ausgebaut haben. tel 251 03 21

suche mfg nach lausanne / basel am 18.12. o. 19.12. (donnerstag - freitag) gegen bkb. tel. 614 83 04 monique

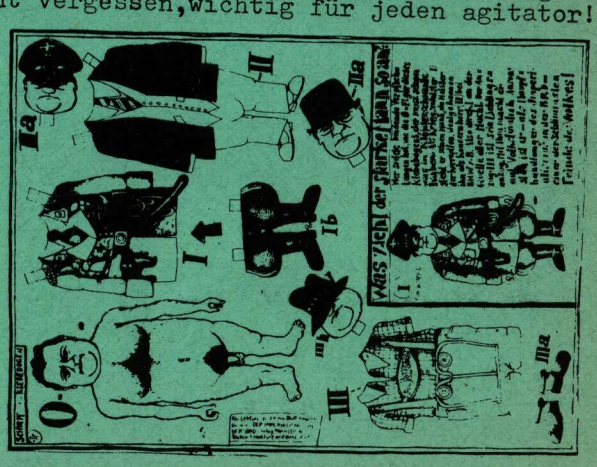
die leute vom seminar "jesus, schoppenhauer . bringen bitte die drehbücher von friedell mit

wir (2 leute), sind seit 2 tagen in berlin und brauchen sehr dringend eine 2-zimmerwohnung. wir suchen auch arbeit, wenn möglich kinderladen, abenteuerspielplatz (auch anderes). wenn ihr irgendwas für uns wißt, ruft bitte an bei tel. 853 52 10 tonius + traude

bin soz.päd., demnächst in der praxis, suche WG nach dem motto: zusammen leben, lieben, arbeiten! WG-anspruch da und politischer anspruch. tel. 395 88 72 helmut



am besten,ihr kommt gleich zum info-legen,da könnt ihr auch noch genaueres fragen bzw. auch verhindern,daß doppeltouren gemacht werden....na bis dann und:zanol(gegen mundgeruch) nicht vergessen,wichtig für jeden agitator!



TERMINE:

Dienstag

-"Keiner schiebt uns fort",arbeitskampf in Erwitte SFB I 23 h
-"Michael.."(Uber ein sog."verhaltengestörtes Kind) ARD 21
-"Internationale jahr der frau"22.25 ARD
-"Das elend der rohstoffländer" 21.45 SFB III
-Arsenal:streikfilme
-"1789" notausgang 2o.3o,diskussion mit der regisseurin
-Tali:the harder the come(17 h),beruf reporter (19 h),aufsteigersaga(21 h)

Mittwoch

DDR I 22.10 "Lieber ein Mann?"
SFB I 23.00 "Keiner schiebt uns fort Arbeitskampf in Erwitte"
-Arsenal:streikfilme u. frauen im arbeitskampf
-"Die verrohung des franz blum"Capitol,18u.2o3o
-frau,geburt einer macht,ARD 2o.15
-"Blutige Erdbeeren"(Polizeiterror)Kant,19 h

Donnerstag

III. 10.00 „Zwei sind mehr als einer- gewalt freie aktion"
-"Mit der einsamkeit leben"ARD 2o.15
-"Ein dienstverhältnis"22.15 ZDF
-Arsenal:streikfilme u. Marxismus/Feminismus: " um 2o.3o
-"Blutige Erdbeeren"Kant 19 h

Freitag

-Arsenal:streikfilme u. Marxismus/Feminismus
-"Sacco u. Vanzetti"Kant kino 19 h u. 23 h
-"Sex im alter"Rias II 16 h
-"Die einsamkeit des langstreckenläufers"19.3o jugendfreizeith.:hessenring 47(tempelhof)
-Pfänderversteigerung(fernseher,radios,platten spieler)9 h,meranerstr. 31

Samstag

+ wie immer "Jesus, Kalle + Co" 1133 Geschäftsstr. 44 & 45
-"Direkt"18 h ZDF
-"King Kong u. die weiße Frau"ZDF 23.2o
-Arsenal:streikf.u.a."LIP"(22.3o)mit diskuss.
-"Sag ihnen,willie boy ist hier"("blutige spur")ein WESTERN,mal anders,Tali 21 h
sfbII 15.3o "Bilanz zum Jahr der frau"

Ab 2o.oo Big WEIHNACHTS-FÊTE bei Neubauers 1/37 Forsterstr. Eintritt Frei

sonntag

-Arsenal:streikf. u."MAI 68"22.3o h
-Tali:"der mut des volkes"u."salz der erde"
-"die amerik.gewerkschaften u. ihre politik" ard 21.5o
-"Lockruf des goldes"(nach Jack LONDON)2o.15
-"Nada"Kant kino 23 h ZDF
-"Der unsichtbare aufstand"Lupe1 22.45

Montag

-"L'attentat" DDR I 2o h
-Arsenal:streikf.u. arbeitsbedingungen
-"Viva portugal"Tali 19 h.
ZDF 19.3o "Ist der Rhein noch zu retten"

ADVENT

Süsser die Kassen nie klingen
als in der Wei - Weihnachtszeit
Springer und Neckermann singen
Wieder von Frieden und Freud
wie sie gesungen in "Heiliger Nacht"
als das NAPALM herniedergekracht
Kassen unheiligen Kling-Klang
Klingeln den Erdball entlang

Den Opfern
der verbrecherischen US-Luftangriffe
auf Hanoi
in den Weihnachtstagen 1972

Advent, Advent die Stube brennt mit Teppich und Gardi. der Papi brennt und die Mami brennt und ich freu Apfelsinen Lustig, lustig trallala, bald ist heilig Abend.

portugal-film-woche

im COLONNA
kolonnenstr.5

PODER POPULAR und TORRE BELA

12.12. - 22.12.
Information und Diskussion
jeweils 18.3o

Eine Veranstaltung der AG Landkooperativen der Portugal-Spanien-Gruppe

NEUES aus dem BLÄTTERWALD:-neue Logzeit.(bißchen mager an infos)/Politikon(u.a."Die andere arbeiterbewegung)/"KOZ"kreuzberger stadtteilzeitung

kalle und brigitte wollen weihnachten in berlin verbringen und suchen unterkunftsmöglichkeit. bitte meldet euch unter tel. o4o/4383o5

wer hat intresse daran, eine arbeitsgruppe "bewegungstherapie" aufzubauen? es gibt keine staatliche ausbildungsstätte für beweg.th. in der brd. ich möchte deshalb in eigeninitiative mit einigen leuten eine alternativausbildung unter heranziehung der lehrprogramme von schulen im ausland in zusammenarbeit mit therapeuten und gemeinsamer tänzerische ausbildung aufbauen tel. 721 29 16 jutta

arbeitskollektiv SSB übernimmt transporte auch nach W-deutschland, außerdem machen wir innenausbau, tel. 251 42 87

verein zur förderung der therapeutischen selbsthilfe e.v. sucht haus mit ungefähr 15 zi., wohnungstausch möglich tel. 251 42 87

1-zi-whg, außentoilette, flur, 64.- miete kein abstand melden bei kommune 21, eisenbahnstr.21 hinterhof 1.st.

selbstorganisation - selbstversorgung mit biologisch-dyn.- lebensmitteln... weiteres bei olaf glasneck, 1/41, schildhornstr. 1oa

wir, 2 frauen(friedel u. lena) wohnen in einer ladenwohnung in der lausitzer str.46, B-36, der laden(21qm) steht noch leer, und kann werkstatt, lagerraum oder atelier o.ä. benutzt werden(nur allein ist uns die miete von dm 26o,- zu teuer, kommt mal vorbei!!!!

suche ganz dringend 2 zi-whg. wolfgang tel. 882 13 98

INHALT

Abrechnung vom Walde-ID-Fest.S.2
Zur Walde-Kritik
Walde-Theater 3.Teil.....S.4
Gedanken zur Pornographie....S.7
Liebe Frauen!.....S.7
Poder Popular in Angola.....S.8
Sterilisation für Männer....S.10
Bullenterror in Moabit.....S.11
Rote Hilfe:Tegel-Antwort....S.12
Berufs-u. Informationsverbot
Angst zu Lügen
RH-München:Hagen Roll.....S.13
Portugal u. der "Putsch"....S.14
zur Portugal-Gruppe.....S.15
MIR-Erklärung.....S.16
GI-Forward-Antwort
Comenda-Bericht.....S.17
§130a-88a und Trikont.....S.19
die Nicht-Dialektik.....S.20
Lust,etwas besonderes zu sein
der Kumpel von früher.....S.21
zur Berufsverbotsdemo S.22